Sorsenblatt für den Deutschen Tilbandel

-Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umfchlag zu Rr. 194.

Leipzig, Dienstag den 21. August 1934.

101. Jahrgang.



D. Gundert Berlag Stuttgart

0

Um 1. September erscheint nach forgfältiger Borbereitung mit 92 Federzeichnungen von Martha Belich

Agnes Sapper



171. - 180. Taufenb

und Wachfen



Erster und zweiter Band. Große illustrierte Neuausgabe

- I. Die Familie Pfäffling. Eine deutsche Wintergeschichte. Große illustrierte Neuausgabe. 256 Seiten Großoktav in Zweifarbendruck, mit 42 Federzeichnungen von Martha Welsch. In Rohleinen RM 4.—
- II. Werden und Wachsen. Erlebniffe der großen Pfafflingskinder. Große illustrierte Neuausgabe. 318 Seiten Großoktav in Zweifarbendruck, mit 50 federzeichnungen von Martha Welsch. In Rohleinen RM 4.80

Neben der Neuausgabe von "Samilie Pfaffling I u. II" wird die bisherige Ausgabe als "Schulausgabe" weiterbin geliefert, wenn fie unter diefem Namen bestellt wird.

"Ugnes Sapper, diese gottbegnadete Schriftstellerin, hat mit ihren weitverbreiteten Ergahlungen fich nicht nur das Berg unserer Rinderwelt erobert, sondern unserem beutschen Bolt einen besonderen, fulturgeschichtlich werwollen Dienst erwiesen. Denn gerade die Familie, wie sie Ugnes Sapper schildert, ift der Quell, aus dem die Besten unseres Baterlandes hervorgegangen find." Univ. Prof. Dr. med. Nietschel, Würzburg

Die daraftervolle Rinderbuderreihe "Das Dogelneft" hat neue farbenfrohe Schutumichlage erhalten / dazu erfreulichen Zumachs: Anna Schiebers liebes Rinderbuch "Roschen und Jatoble" mit ichonen farbigen Dollbildern, und die Neuerscheinung:

Laura Kitinghoff: Sieben kleine Beimatlose

Ein nordisches Jugendbuch für Kinder von 9 Jahren an. Mit 6 farbigen Dollbildern. In Leinen RM 3.60

Die herzwarme Geschichte von sieben elternlosen Kindern in Schweden, die auf leid: und freudvoller Wanderung eine neue heimat finden. Ein Meisterwerf nordischer Erzählungsfunft. — Dazu wundervolle farbige Bilder von Clara Blumenfeld, die in ihrer frohen Echtheit tief im Boben der Erzählung wurzeln. "Ein geradezu ideales Kinderbuch, anschaulich, lebendig und spannend." Danische Nationalzeitung

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Schluss zur vorhergehenden Liste in Nr. 193 vom 20. August 1934.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen:

Band. = Bandoneon. gCh. = gemischter Chor. Ges. = Gesang. Mdlne. = Mandoline.
Mdlnch. = Mandolinenchor.
Mdlnqu. = Mandolinenquartett.

Mch. = Männerchor.
S. = Sopran.
SO = Salonorchester.

 $\begin{array}{l} \text{St.} = \text{Stimme.} \\ \text{Z.} = \text{Zither.} \end{array}$

Louis Oertel in Hannover,

Krenz, G., Stratosphärenflug. Galopp. Für Xylophon-Solo m. Orch. M 3.—, m. SO. M 2.50, m. Pfte. M 1.80.

P. Raasch, Verlag Stimmung in Berlin-Charlottenburg 2.

Brückner, H., Das Saarlied. (Es grüsst euch die Saar.) Für Orch. bearb. v. E. Zielke. & 2.—, f. Mil.-Mus., bearb. v. E. Zielke. 8° & 2.—, f. SO. & 1.50, f. Ges. m. Pfte. & 1.20.

Kronig, O., Heldenfanfaren! Marsch. Für Mil.-Mus. 8° & 2.-, f. Tambour-Solo u. Signalh. in B je & -.10.

Uhlemann, M., Antilopen. Exentric Fox. Für SO. m. Jazz-St. u. m. Pfte.-Solo, bearb. v. E. Zielke. # 1.50.

Paul Schmidt in Berlin N 65, Reinickendorfer Str. 47.

Blasmusik in der Tasche. Eine Reihe Hefte gefälliger Konzertstücke, Tänze u. Märsche f. 8—24stge, Harm.- od. Blechmus. Original-Bes.: C-Fl., Es-Klar., Klar. I, II in B, Kornett I, II in B, Tromp. I, II in B, Horn I, II in Es, Tenorh. in B, Barit. (od. Pos.), Bässe, Schlagz. 8° H. je £ 1.50, Erg.-St.: Ob., Klar. III in B, Fag., Tromp. III in B, Pos. I, II, III, je £ -10. H. 1. O. Schmidt, Nr. 1. op. 65. Treu zur Fahne. Marsch 2. op. 100. Ouv. zu »Der Talisman« 3. op. 88. Am Märchenbrunnen. Intermezzo. H. 2. Nr. 4. G. Verdi, Der Troubadour. Daraus: Fantasie, bearb. v. P. O. Schmidt. — H. 3. Nr. 5. P. O. Sch midt, op. 90. Viel Feind, viel Ehr. Marsch. — 6. J. H. Bauer, Liebesseufzer. Walzer. — 7. P. O. Sch midt, op. 71. Flatterröschen. Tanz-Intermezzo. — H. 4. Nr. 8. G. Verdi, Rigoletto. Daraus: Fantasie, bearb. v. P. O. Schmidt.

Oskar Seifert in Leipzig.

Fries, P., Der Fremdenlegionär. (Gefangen in maurischer Wüste.) Für Ges. m. Band. bearb. ℳ —.60.

Niel, H., Liebchen ade! Annemarie. Marschpolka. Für Band. bearb. v. P. Fries. M —.80, f. Konzertina (Chemn. u. Karlsf. Tonl.) M —.80.

Ruck-Zuck! Marsch u. Tanzlied. Für Band. bearb. v. P. Fries.

 —80, f. Konzertina (Chemn. u. Karlsf. Tonl.), bearb. v. P. Fries.

 —80.

Richartz, W., Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier. Walzerlied. Für Band. bearb. v. P. Fries. M —.80.

Steingräber-Verlag in Leipzig.

Bach, J. C., op. 7, 3. Klavier-Konzert Ddur, rev. v. W. Rehberg. Viol. I, II. Vello. Je ℳ —.30.

Klein, J. B. A., Paganinis Übungsgeheimnis. Lehrgang des geistigen Übens f. Anfänger sowie f. Fortgeschrittene als Weg zur wahren Virtuosität. Das Naturgesetz im Bewegungsgeschehen f. alle Stricharten. H. 1. Vorw. u. theoret. Einführung m. 27 Abb. Erste geistig prakt. Betätigung des rechten Armes. Griffu. Bewegungsübungen der linken Hand. £ 7.—.

Steingräber-Verlag in Leipzig ferner:

Meschke, P., op. 17, 2. Zum Licht. Für 3stgn. Frch. Bl.-Part. M. -.20.

Moser, R., op. 33. Suite f. Fl. u. Pfte. (Cemb.). # 2.50.

Pache, J., u. R. Schwalm, Harmonium-Album. Auserlesene Vortragsstücke berühmter Meister. Für Harm, in 7 Bdn. bearb. Bd. 2. Rev. u. m. Fingers. vers. v. Chr. Knayer. M 1.50. Reuter, F., Doch wir marschieren. 2stg. auf Postk. M —.15.

Arwed Strauch in Leipzig.

Ernst, H. Heisa, Kathreinele! Ein Strauss lustiger Tanzlieder. Für J.-V., H.-J., B. d. M. Singst. m. Blockfl., Geigen u. Laute gesetzt. M 1.20.

Franz Suppan in Düsseldorf

Klose, O.,op. 225. Nachtigallen-Ständchen. Intermezzo. Für SO. £ 1.50.

Symphonic-Verlag in Goldberg i. M.

Wetzel-José, P., op. 74. Nigger Puppen-Parade. Charakterstück (Fox). Für SO. m. Jazz-St. # 1.50.

op. 78. Ich bin verliebt in dein schelmisches Lächeln (Enamorado). Für SO. m. Jazz-St. M 1.50.

op. 90. Ameisen-Hochzeit. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. F. Hennig-Henyos, M 1.50.

op. 98. Lichtreflexe. Novelty Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb.
 v. Ad. Löwenherz. M 1.50.

 op. 101. Ein bisschen Glück, das gehört zu jeder Liebe. Tango. Für SO. m. Jazz-St. & 1.50.

- op. 103. Stelldichein. Tangolied. Für SO. m. Jazz-St. M 1.50.

In Mar del Plata, Tango. Für SO. m. Jazz-St. M 1.50.
 Die Liebe siegt. Valse. Für SO. m. Jazz-St. M 1.50.

P. J. Tonger in Köln.

Stürmer, B., op. 86. Aus dem Kriege. Ein Zyklus. Für Mch. Part. & 2.—, Einzelst. jeder Nr. je & —.15. 1. Nacht vor dem Sturm. 2. Urlaub. 3. Gefangen. 4. Den toten Helden.

Ufaton-Verlag in Berlin.

Keller, R., Was sagste bloss zur Sonne. Foxtr. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. W. Borchert. M 1.50, f. Ges. m. Pfte. M 1.—. Mohr, G., Riviera-Tango. Für SO. m. Jazz-St. bearb. M 1.50, f. Ges. m. Pfte. M 1.—.

Universum Verlags-A.-G. in Basel.

Gade, J., Romanesca. Tango. Für SO. m. Jazz-St. & 2.—. Glombig, E., Salamanca (Grüss mir Salamanca). Paso doble. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. M. Kirchstein. & 1.80.

Verlag der Goldstücke Gebr. Köhler in Bremen, Landwehrstr. 172.

Köhler, K., Die Post im Walde. Paraphrase über das bekannte H. Schäffersche Lied. Für Orch. & 3.—, f. SO. & 2.50, f. Jazz-Bes. & 3.—.

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet setzt nur noch M. 105.–

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet. Ende August ist die Titelseite nur noch am 30. frei. Im September nur noch am 1., 3., 8. und 10. Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an die

Beschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhandler zu Leipzig Abt. Expedition des Börsenblattes

Borsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Rr. 194 (R. 104).

Leipzig, Dienstag ben 21. Auguft 1934.

101. Jahrgang.

Bekannimachung

Das mühevolle und tofispielige Aufnahmeversahren für die neuen Mitglieder des Börsenvereins sowie der Arbeitsgemeinschaft buchhändlerischer Neben- und Kleinbetriebe ist durchgeführt. Die Auslieserung der Ausweise ist in vollem Gange. Das Adregbuch des Deutschen Buchhandels, das auch in diesem Jahre pünktlich erscheinen wird, wird die neu aufgenommenen Firmen sämtlich mit enthalten.

Sben wurde gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. April 1934 der zweite Teil des Haus- haltplanes für 1934 von Borsteher und Schakmeister in Kraft gesett. Es gilt nun auch die Finanzen des Börsen- vereins mit diesem Haushaltplan in sibereinstimmung zu bringen. Das ist nicht leicht: unsere Aufgaben sind durch die Entwidlung im Staat wie im Buchhandel start erweitert worden, unsere Einnahmen gehen zurüd. Auch der hinzutritt vieler neuer Mitglieder vermochte keinen vollen Ausgleich zu schaffen. Rur eine entschlossene Sparsams keit kann ihn bringen. Um so mehr ist der Börsenverein auf den pünktlichen Eingang der Beträge angewiesen, die nach der nunmehr erfolgten Berlegung der Hauptversammlung in der Höhe für das Geschäftsjahr 1934 gelten, wie ich sie im Börsenblatt Nr. 142 vom 21. Juni bekanntgegeben habe und jest wiederhole:

- 1. Das Gintrittsgelb für nen aufgenommene Mitglieder beträgt RM 10 .-
- 2. Der Mitgliedsbeitrag beträgt MM 35.—; in ihm ift der Bezugspreis für bas dem Mitglied zu liefernde Stud bes Borfenblattes inbegriffen.
- 3. Für die Mitgliedichaft im Areisverein erhebt ber Borfenverein 99M 10 .-
- 4. Außerdem wurden folgende besondere Firmenguichlage festgefest:
 - a) von Betrieben mit einem buchhändlerischen Umfat von über RM 50000.— in dem dem Zeitpunkt ber Erhebung vorangehenden Geschäftsjahr RM 20.—
 - b) von Betrieben mit einem buchhändlerischen Umfag von über RM 100000.— in dem dem Zeitpunkt ber Erhebung vorangehenden Geschäftsjahr RM 40.—
- 5. Für Mitglieder, die mehr als drei minderjährige Kinder haben, tann auf Antrag der Mitgliedsbeitrag je nach der Kinderzahl bis auf RM 20.— herabgesett werden.
- 6. Weitere Stude des Börsenblattes für Mitglieder toften RM 3.50; der Preis des Börsenblattes für Mitsglieder von Fachverbänden in der Reichstulturkammer, die Richtmitglieder des Börsenbereins sind, besträgt RM 4.—, für sonstige Richtmitglieder RM 7.— im Monat.
- 7. Bon der bisherigen monatlichen Einziehung des Beitrages wird abgegangen, um Arbeit zu sparen. Die Erhebung erfolgt vierteljährlich, und zwar wird der Beitrag für die Mitgliedschaft für den Kreisberein und für weitere Stüde des Börsenblattes bis zum 10. des ersten Monats im Vierteljahr durch Barfaktur oder über BAG eingezogen. Mitglieder, die nicht über BAG oder Kommissionar verkehren, werden um überweisung bis zum 10. des ersten Monats im Vierteljahr auf das Posischeckonto des Börsenvereins Leipzig 13463 gebeten. Beiträge, die bis zu diesem Tage nicht eingegangen sind, werden durch Posisnachnahme erhoben.
- 8. Der Beitrag für das dritte Bierteljahr 1934 ift, fofern er noch aussteht, fofort einzuzahlen. Rudftande werden Anfang September durch Boftnachnahme erhoben.
- 9. Firmen, die den Firmenzuschlag (Ziffer 4) zu entrichten haben, werden bis spätestens 31. August 1934 um Meldung auf der hier beigefügten Karte gebeten. Erfolgt teine Meldung, so wird der Schatzmeister mit dem Geschäftsführenden Borstand die Firmen Anfang September einschätzen und den Firmenbeitrag von sich aus festseten.

Ich bitte die Mitglieder, der Geschäftsstelle die Arbeitslast durch punttliche Zahlung zu erleichtern und damit ben Betrieb zu verbilligen.

Leipzig, ben 16. Auguft 1934

Der Erste Borsteher: Bowindel



Bekannimachung

Die Bestrebungen, allen Lehrlingen im deutschen Buchbandel im Gedanken an die bobe Aufgabe unseres Berufes eine gleichmäßig gute Ausbildung zu geben, haben in gemeinsamer Arbeit des Bildungsausschusses und der Angestelltens schaft zur Aufstellung eines

Lehrvertrags des deutschen Buchhandels

geführt. Er ift nebenstebend beigefügt und mit Genehmigung der Reichsschrifttumstammer in der Weise in Kraft ges setzt, daß Meueinstellungen von Lehrlingen bei reichsdeutschen Mitgliedern von beute an nur noch auf Grund dieses Lehrvertrags erfolgen durfen.

Es ift wunschenswert, daß auch die zur Jeit bestebenden Lehrverhältniffe soweit als möglich auf die Grundlage des neuen Lehrvertrags gestellt werden. Er enthält für den Lehrberrn und den Lehrling teine Verpflichtung, die heute nicht schon freiwillig in allen denjenigen Sällen Unwendung findet, in denen das Lehrverhältnis als zielbewußte Ersziehung junger Menschen zum deutschen Buchbändler aufgefaßt wird.

Durch den Lehrvertrag ist insbesondere festgelegt, daß jeder Lehrling, der ernstlich arbeitet, Anspruch auf eine Vers gutung bat. Sie richtet sich innerhalb der örtlichen Gepflogenheiten nach der Leistungsfähigkeit der Lehrstrma. Vom Lehrling werden monatlich AM 3.— eingezogen und ihm als Sparbetrag zur späteren Bezahlung der Kosten seines Besuches der neuen "Reichsschule des deutschen Buchhandels" in Leipzig gutgebracht. Einzelheiten hierüber enthält die nachstehende Bekanntmachung.

Im übrigen gilt für den Vordruck zum Lehrvertrag, daß seine grundlegenden Bestimmungen durch Vereinbarung nicht aufgeboben oder einschneidend abgeandert werden durfen. Treten binsichtlich des Urlaubs oder auf anderen Gestieten gesetzliche Regelungen in Kraft, die zugunsten des Lehrlings über die Bestimmungen dieses Lehrvertrags binaussgeben, so geben diese gesetzlichen Regelungen den Bestimmungen des Vordrucks vor.

Leipzig, den 17. August 1934

Der Erfte Vorsteber: Dowindel

Bestimmungen über die Errichtung einer

"Verwaltungsstelle Reichsschule des deutschen Buchhandels"

Leipzig C1, Berichtsweg 26

- 1. Auf Grund der Anordnung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 1. Mai 1934 muß der Gehilfensprüfung im letten Jahre der Lehrzeit ein vierwöchiger Besuch der Reichsschule des deutschen Buchhandels vorausgehen, die als Kameradschaftshaus in Leipzig errichtet wird.
- 2. Im Gebäude des Börsenvereins wird hierdurch eine »Berswaltungsstelle Reichsschule des deutschen Buchhandels« errichstet. Sie wird nach Fertigstellung des Schulgebäudes dorthin verlegt.
- 3. Diese Stelle errichtet und verwaltet ein Sparkonto »Reichse schule« mit folgendem Zweck:

Der Lehrling trägt einen Teil der Kosten des Schuls besuches. Die vier Schulwochen werden ihm nicht auf den Urslaub angerechnet. Er erhält während dieser Zeit die Entschädis gung weiter, die im Lehrvertragsmuster sestgelegt worden ist.

Um dem Lehrling das Aufbringen des für den Schulbesuch notwendigen Betrages zu erleichtern, wird er dazu angehalten, während seiner Lehrzeit dafür zu sparen. Bom 1. Oktober 1934 an wird jedem Lehrling, der nach dem 1. Januar 1935 auslernt, zur Pflicht gemacht, bis zum Antritt der Schulzeit monatlich an das »Sparkonto Reichsschule« einen Betrag von RM 3.— abzuführen.

- 4. Der bei Antritt des Schulbesuchs vorhandene Sparbetrag wird auf das Schulgeld angerechnet. Der Rest ist in bar zu bezahlen. Jungbuchhändler, die schon nach wenigen Sparmonaten einberusen werden und den sehlenden Betrag nicht mitbringen können, erhalten auf Antrag die Möglichkeit, ihn nach Antritt ihrer Gehilsenstelle in monatlichen Raten an das Sparkonto abzuzahlen.
- 5. Der Lehrherr ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Bestrag von RM 3.—, der von der monatlich zu zahlenden Lehrslingsentschädigung abzuziehen ist, pünktlich auf das »Sparskonto Reichsschule« Postscheffonto Leipzig (die Nummer wird noch bekanntgegeben) für alle in Frage kommenden Lehrlinge überwiesen wird. Hinzuzufügen ist der Name des Lehrlings,

- feine Mitgliedenummer bei der Reichsschrifttumstammer und der Monat, für den der Betrag gilt.
- 6. Bei Bedürftigkeit kann der Lehrling durch den Vorsteher des Börsenvereins von der Sparpflicht entbunden werden und die Erlaubnis erhalten, gemäß Ziffer 4 nach Antritt einer Geshilfenstelle zu zahlen.
- 7. Soweit Lehrlinge, die nach dem 1. Januar 1935 ihre Lehrs zeit beenden, durch die Fragebogenerhebung des Börsenvereins vom 1. März 1934 noch nicht ersaßt worden sind, hat ihre Ansmeldung unter genauer Angabe von Familiens und Bornamen, Geburtsjahr, Lehrvertragsdauer, Ende der Lehrzeit, Schulbils dung, Konsession an die Berwaltungsstelle zu erfolgen. Ein Bordruck dafür ist dort erhältlich.
- 8. Einstellungen als »Bolontär« sind nur unter ganz bes
 stimmten Boraussetzungen zulässig, namentlich dann, wenn ein Universitätsstudium oder eine andere auf den Beruf als Buchshändler vorbereitende Tätigkeit von längerer Dauer für eine Abkürzung der Lehrzeit spricht.
- 9. Zum Schluß sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Besuch der Reichsschule vom Präsidenten der Reichsschrifttumskammer als eine der Boraussehungen für die zur buchhändlerischen Berusstätigkeit nötige Eignung im Sinne des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergeseh ansgesehen wird. Damit ist der Besuch der Schule Pflicht für seden, der durch Antritt einer entsprechenden Tätigkeit im Buchshandel nach dem 1. Januar 1935 erstmals anmeldepflichtig zur Reichsschrifttumskammer wird (z. B. auch Berlagslettoren, Berlagsleiter, Sortimentsinhaber usw.).

Leipzig, ben 17. Auguft 1934.

Borsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Bowindel, Erster Borsteher.

Reichsfachschaft ber Angestellten in Buchhandel und Berlag in ber Reichsschrifttumstammer.

Thulfe.

738

Buchhändler-Berband "Rreis Rorden" e. B.

Für den Bezirk des Buchhändler-Berbandes »Kreis Norden« findet eine

Gehilfenprüfung am 23. September 1934 in Samburg ftatt.

Anmeldungen sind — soweit noch nicht geschehen — umgehend an die Geschäftsstelle des Buchhändler-Berbandes »Kreis Norden« e. B., Hamburg 1, Große Bäderstraße 13/15 II, einzureichen.

Anmeldebogen für die endgültige Anmeldung werden Ihnen später zugehen. Alles weitere Wissenswerte werden wir Ihnen zur rechten Zeit mitteilen.

Samburg, ben 18. Auguft 1934.

Martin Riegel, Leiter der Gehilfenprüfung im Buchhändler-Berband »Kreis Norden«.

Sächf. Thuring. Buchhanbler-Berband E. B.

Die 48. ordentliche Berbandsversammlung findet in Rudolstadt am 23. September 1934 statt. Bekanntsmachung der Tagesordnung im Börsenblatt und unmittelbare Einladung erfolgt in Kürze.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Lehrlinge, welche im herbst ihre Lehrzeit beenden und diejenigen, welche sich ein zweites Mal

ber Gehilfenprüfung unterziehen mussen, sofort bem Unterzeicheneten zu melden, damit sestgestellt wird, ob ein ausreichendes Besbürfnis für eine Gehilfenprüfung im Herbst vorliegt.

Magdeburg, ben 18. Auguft 1934.

Der Borftanb.

Friedrich Reinede, Borfigenber.

Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Berlag in der Reichsschrifttumstammer. Fachgruppe Buch- handel der DN.

Betr .: Ausweis E ber Reichsichrifttumstammer.

Der Ausweis E der Reichsschrifttumskammer für nicht-selbftändige Buchhändler und Buchhändlerinnen wird in diesen Tagen nach dem Städte-Alphabet versandt. Wir bitten von Reklamationen abzusehen. Falls nicht-selbständige Buchhändler und Buchhändlerinnen den Nachweis ihrer Mitgliedschaft bei der Reichsschrifttumskammer für Bewerbungen usw. brauchen, so kann hiersür eine kurze Bestätigung von uns ausgestellt werden.

Berlin-Bilmereborf, Raiferallee 25, am 16. Auguft 1934.

Reichssachschaft der Angestellten in Buchhandel und Berlag in der Reichsschrifttumskammer. Thulte.

Das Jugendschrifttum

Der Jugenbichriftenverlag und die Forberung ber Beit.

Bon Dr. Berbert Bed.

Daß die Reichsjugendführung bei der hohen Bedeutung, die der Jugendschrift für die Formung der Jugend gutommt, die Objorge über das Jugendichrifttum mit Energie in ihren Aufgabenfreis einbezieht, ift verständlich und berechtigt. Desgleichen, wenn fie auf eine Neugestaltung des Jugendbuchs dem Geist und dem Bollen der neuen Zeit gemäß hindrängt. Diefer Erkenntnis und Notwendigkeit verschließt sich der Jugendschriftenverlag in keiner Beise, ebensowenig einer berechtigten produttiven Kritif an dem Borhandenen, gemeisen am neuen Ziel. Anfangs erschwerten die Berdammungen des Jugendschriftenverlags in Bausch und Bogen, denen noch dazu jeder positive oder praktische Gegenvorschlag ermangelte, eine Stellungnahme und Erörterung. In der letten Beit werden jedoch die Umriffe bes Gewollten und Geforderten flarer erkennbar durch Beröffentlichungen wie die von Maurer, Fervers und Dr. Ramlow, und so ist es für den Jugendschriftenverlag an der Zeit, die Dinge einmal furg in der Beleuchtung gu zeigen, wie sie sich für ihn barftellen.

Eines sei vorweggenommen: Die deutsche Jugendschrift nimmt in ihrer inneren und äußeren Gestaltung eine führende Stellung unter der Jugendschriftenproduktion der Bölker ein. Ganz so jugendfremd und schlecht kann sie also in ihrer Gesamtheit doch wohl nicht sein.

Jedes Buch wurzelt in seiner Zeit, ist deren Ausdruck und Spiegelbild. Die geistige Einstellung des Liberalismus der Nachfriegszeit sand mit einer gewissen Zwangsläusigkeit ihren Niederschlag in einem Teil der Jugendschriftenproduktion jener Zeit, es
ist aber auch nicht mehr als recht und billig anzuerkennen, daß eine
große Anzahl führender Jugendschriftenverlage nie davon abgegangen ist, die bewußt deutsche Jugendschrift ebenso wie den deutschen Märchen- und Sagenschatz zu pflegen.

Der große Umbruch des Jahres 1933 erfüllte mit seinem hinsreißenden Schwung in bisher nicht erlebtem Ausmaß gerade die junge Generation. Die Jugend, die mitgekämpft hatte, vor allem aber auch die Jugend, die vom Wedruf der Zeit plötlich aufgerütstelt wurde, verlangte stürmisch nach Darstellung und Gestaltung des Erlebten oder doch Miterlebten. Es ist wohl kaum je so ausschließlich nach einer und nur einer Jugendschriftenkategorie von der Jugend verlangt worden als im Jahre 1933 nach nationals

fogialistischer Jugendliteratur. Ift es nun übles Konjunkturrittertum, wenn der Jugendichriftenverlag folder gebieterischen Rach= frage folgte, wobei ihn zugleich bas Streben leitete, zu feinem Teil an der Berbreitung nationaljozialistischen Gedankenguts mitzuwirken? Unehrlich freilich mare, ju verschweigen, daß nicht ohne Mitwirtung der Existenglampf fein mußte. Der Rampf des neuen Reiches gegen die Arbeitelosigfeit zeigt, daß die Bedeutung bes wirtschaftlichen Bestandteils im Gesamtleben der Nation feineswegs verkannt wird. Buzugeben ift ohne weiteres, daß Konjunkturauswüchse auftraten, daß, wenn auch mehr als Ausnahme- und Abergangserscheinung, so manches Unechte, von Unberufenen Beichriebene, unterlief, nicht nur auf dem Gebiet bes Jugendichriftenverlage - bei insgesamt etwa 1600 nationalsozialistischen Schriften und Büchern, die im Jahre 1933 erschienen sind! Es ift auch Butes dabei, viel ehrlich Gewolltes und manches Gefonnte, von Mittampfern erlebnisnah für die Jugend Geschriebenes. Sierbei ift nicht außer acht zu laffen, daß die Einwirfungsmöglichkeit bes Berlegers auf den Berfaffer, sobald diefer einmal gewählt ift, auf die Geftaltung im einzelnen oft eine recht geringe ift. Damit foll die Berantwortung des Berlegers für die von ihm herausgebrachten Berlagswerte durchaus nicht abgeschwächt werden. Dr. Rams Iow ruft andererseits aber mit Recht die beutschen Dichter und Schriftfteller auf, unferer Jugend gute Bucher gu geben. Un bem Berleger, ber fie betreut, wird es nicht fehlen.

Fervers erklärt die schlechte Lage des Jugendschriftenverlags damit, daß der Jugendschriftenverleger der Jugend nicht die Jugendbücher vorsetze, die sie verlangt und die ihr zukommen. An wesentlichen Gründen, die die bedrängte Lage des Jugendschriftenverlags bedingen, seien demgegenüber kurz zusammengesaßt angeführt:

1. Der Geburtenrüdgang, der 1913 bis 1928 rund 40 Prozent betrug und sich weiter fortsette.

2. Die ungünstige Entwicklung der Wirtschaftslage, die sich bei dem beschränkten Geschenkbudget der Eltern insbesondere auf das Jugendbuch auswirkte.

3. Die Gebietsverminderung Deutschlands und Osterreichs. Es genügt hier, auf die Erschwerung des deutschen Buchabsahes, d. B. in Südtirol, hinzuweisen und darauf, daß in diesen und anderen durch den Weltfrieg verlorenen Gebieten das Deutschtum, die deutschsprechende und deutschlesende Jugend in ständigem gewollten Rückgang begriffen ist. Hinzukommt die Erschwerung des Absahes in der Tschechoslowakei und Osterreich aus valutarischen Gründen. Zu bemerken ist auch, daß der Absah in der Schweiz dadurch leidet, daß von behördlicher Seite aus die Bücher schweizerischer Berleger in verstärktem Maße bevorzugt werden. Fernerhin lehnen die Schweiz und auch Ofterreich einen großen Teil der deutschen Jugendschriftenproduktion aus innerpolitischen Gründen ab.

4. Die feit 1931 gunehmende Beschneidung der Schul- und

Büchereietats.

Als äußerst ungünstiges und die Lage des Jugendschriftenverlages gefährdendes Moment kam hinzu, daß die schwindende Kaufkraft den Berlag zu einem ständigen Senken der Preise und zu ungesunden Kalkulationsmethoden zwang, die eine früher ungekannte Steigerung des Risikomoments mit sich brachte.

Ohne nüchtern zu sein, ohne den Atem der Zeit zu verkennen, ohne ferner den wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein impulstötendes übergewicht zu geben, darf doch auch nicht vergessen werden, daß das idealste Verlagsprogramm sich nicht über die elementaren Voraussetzungen einer gesunden kaufmännischen Grundlage hinweg-

fegen fann.

Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte haben den Jugendschriftenverlag aber nie abgehalten, verantwortungsbewußt und unbeirrt im Dienste des Jugendbuchs tätig zu sein — unbeirrt insosern, als er den schwankenden Wertungen der Nachkriegszeit, die zum Teil von lebensfremden, zu einseitig pädagogischen Gesichtspunkten ausgingen, nicht immer folgte, sicherlich nicht zum Schaden der Jugendschrift. Solange freier Wettbewerb verlegerischer Initiative besteht, wird auch durch ihn die Leistungssteigerung gewährleistet bleiben.

Was nun die heutige Kritik am Jugendbuch anbelangt, so ist einer rücksichtslosen Kritik als »bestes und wirkungsvollstes Sieb« (Maurer) voll und ganz zuzustimmen, solange sie nicht das Kind mit dem Bade ausschüttet und den Jugendschriftenverleger als zeits fremd, prositsüchtig und verantwortungslos den Forderungen der

Beit gegenüberftebend gerabegu vorausfest.

Gehr forderlich im Streit der Meinungen ift die Begriffsbestimmung R. Fervers dessen, mas unter »Jugendbuch« zu verstehen ist. Ein gut Teil der Kritik am Jugendbuch halt die beiden Rategorien des Jugendbuchs — nämlich des Jugendbuchs für die 15-19jährigen und die 10-14jährigen - überhaupt nicht auseinander, und doch bieten die beiden Gruppen gang andere Gesichtspuntte und Magitabe für die fritische Betrachtung. Was bisher als Jugendbuch verstanden und verlegt wurde, war hauptsächlich das Buch für die 10-14jährigen. Bäre man sich bessen bewußt gewesen, so ware vielleicht manche Kritit anders ausgefallen. Ernstlich zu erörtern ift meines Erachtens die Frage, inwieweit eine besondere Letture für die Alterstlassen der hitler-Jugend (15-19 Jahre), vom Fachjugendbuch abgesehen, notwendig und möglich ift. Das eine dürfte aber feststehen: für die Altersklassen von 10-14 Jahren muß und wird es immer eine besondere spezifische Literatur geben. Die Ansicht Dr. Ramlows, das ein Rindern in die Sand gegebenes Kunftwert immer feine fünstlerische Wirtung ausübe, wenn auch nicht jede Feinheit erfaßt werde, steht im Widerspruch mit meinen immer wiederholten Beobachtungen. Die Jugend wird fast immer aus bichterischen Werten, aus ben Büchern ber Erwachsenen nur das Stoffliche herauslesen, darnach greifen, mas interessant und spannend ift, wie dies ja Ramlow selbst andeutet. Eine allgemein gültige Ansicht wird sich in diesen Dingen schwerlich erzielen laffen, zumal ja die Aufgeschloffenheit und Aufnahmefähigkeit der Jugend eine weitgebend verschiedene ift, wobei auch ber Unterschied der Jugend von Stadt und Land, jedenfalls gunächst noch, nicht außer acht zu lassen ift. Darin ist aber Dr. Rams Iow meines Erachtens burchaus zuzustimmen, daß ein Jugendbuch an seine Leser Ansprüche stellen soll und muß, um wertvoll und bildend im beften Ginne gu fein.

Große Aufgaben harren gemeinsamer Lösung. Der Jugendsschriftenverlag ist zu freudiger, von Berantwortungsbewußtsein gestragener Mitarbeit bereit und er wird seiner Aufgabe der Jugend im neuen Reich gegenüber gerecht zu werden wissen. Uneingesschränkt kann er sich meines Erachtens die »Leitsätze« in Maurers

»Jugend und Buch« zu eigen machen.

Fervers schließt seinen kürzlich im Börsenblatt Nr. 164 veröffentlichten Aussa »Die Jungen und ihr Buch« mit der Aufforderung: »Und jetzt haben die Berleger das Wort!« Wir beweisen es am besten durch die Tat!

Jugenbbuch und Schriftfteller.

Bon Rolf Italiaander.

Im Borfenblatt Dr. 164 wurden zwei fehr aufschlugreiche und wertvolle Auffage über Jugendbücher veröffentlicht: »Bücher, die hunger machen!" und "Die Jungen und ihr Buch". Die Stellungnahme, die beide Berfasser jum Thema Jugendbuch befundeten, war so richtig, wie man sie leider nur selten findet, und man fann nur munichen, daß alles, mas dort gejagt wird, ben deutschen Jugendichriftenverlegern recht nabegeht. Biele Gunden, die auf dem Gebiete des Jugendbuches gerade im vergangenen Jahre begangen worden sind, würden damit ausgemerzt werden. Aber wenn man diefes ausspricht, muß man einen großen Teil der deutschen Jugendichriftenverlage zugleich auch in Schutz nehmen. Gewiß, in nachweisbar vielen Fällen tragen einige Berlage selbst die Schuld, daß wir so viele schlechte Jugendschriften haben. Wir tennen ja in vielen Berufen Konjuntturspetulationen. Go auch hier. Jedoch in vielen Fällen, ja fogar wohl in den meiften Fällen haben nicht die deutschen Berlage Schuld, daß wir fo wenig gute Jugendschriften besitzen (und uns immer wieder fagen laffen muffen, daß die beften Jugendichriften gur Beit aus Standinavien tommen), sondern die deutschen Schriftsteller. Und daran haben die Berfaffer beider oben genannter Auffate wenig gedacht. 28ohl schreibt der eine am Schlusse seines Auffages: »Ihr deutschen Dichter und Schriftsteller, gebt unserer Jugend Bücher, die ihren Sunger nach geschichtlicher Größe und nach nationaler Ehre wach halten!« Doch sonst jagt man dem Schriftsteller nicht viel mehr. Dies ist ein Fehler. Denn schließlich ist ja der eigentliche Urheber jedes Buches nicht die Berlegerschaft, sondern die Autorenschaft! Und dem deutschen Schriftsteller muß also zum Vorwurf gemacht werden, daß er die Schaffung eines guten Jugendbuches nicht für ernst genommen hat? Jawohl! Es mag für manch einen vielleicht feltfam ericheinen, daß jemand, der felbst Schriftsteller ift, fich mit seinen eigenen Fachgenossen nicht solidarisch erflärt. Aber das ist nicht seltsam. Und wenn man bei seinem eigenen Bruder einen Fehler fieht, muß man den Fehler zugeben, falls man gerecht fein will. Und das joll ja hier der Fall fein.

Wer selbst Jugendschriften versaßt und vielleicht auch gar noch in Jugendschriftenverlage tieseren Einblick nehmen kann, muß sich gar oft wundern, welche Einstellung — ganz abgesehen vom sogenannten erwachsenen Publikum — die Schriftsteller untereinander zu einem solchen Kollegen haben, der Jugendbücher schreibt: Er wird mitleidig belächelt!

Das ist keineswegs übertrieben. Die Worte, die über einen Jugendschriftenversasser sallen, sind oftmals wirklich sehr herabsethend. Wenn sich nun diese Einstellung etwa auf die vielen hunsdert Durchschnittsschriftsteller bezieht, die das Land mit mehr oder weniger biederer Unterhaltungsware versorgen, so kann man eine nicht viel anders lautende Einstellung zum Jugendbuch in sehr vielen Fällen auch bei den Honoratioren unserer Schriftstellersschaft finden.

Als Lektor eines Jugendschriftenverlages machte ich einmal eine Rundreise zu verschiedenen Schriftstellern, die ber Nation Werte geschenkt haben, auf die diese unbedingt stolz sein kann. Und auch bei Männern, von denen ich es nie erwartet hätte, erlebte ich dabei eine ziemlich geringschätzende Einstellung zum Jugendbuch. Wenn man einen der herren von der großen Sendung, die einem guten Jugendbuch innewohnt, wirklich überzeugt hatte, so tonnte man jum Schluß doch noch jum Beispiel folch einen Sat hören: »Na schön, Sie sollen von mir ein Jugendbuch bekommen. Zwar habe ich, wie Sie sich benken können, nicht viel Zeit. Aber zu einer Jugendschrift wird es schon noch reichen! . . . 28ahrend also eine große Gruppe der deutschen Schriftsteller noch sehr wenig Berständnis für das gute deutsche Jugendbuch hat, sehen es viele andere Schriftsteller als etwas an, das man mal so gelegent= lich mit machen kann. Aber beide Einstellungen sind eben grundverkehrt! Erst wenn bei den deutschen Schriftstellern zum Thema Jugendbuch diese Art Einstellung verschwunden ist, darf man den beutschen Berlegern Borwürfe machen. Gegenwärtig konnen bieje Bormurfe leider nur den deutschen Schriftstellern gelten.

740

Es gibt nur L Buch von Paul von hindenburg, das er selbst geschrieben hat: seine Selbstbiographie "Aus meinem Leben"

Der erste Teil des politischen Testaments hindenburgs bildet das Schlußkapitel dieses Werkes

Auf viele Anfragen geben wir bekannt, daß der Sohn des Generalfeldmarschalls, Oberft Oskar von hindenburg kein Buch über seinen Vater geschrieben hat.

S. Kirzel u. Bibliographisches Institut AG., Leipzig

Auslieferungestelle: Bibliographisches Institut AG., Leipzig

Das Rätsel Frankreich...

So



So?

oder

Durch Rudolf heß ist die deutsch-französische Aussprache von neuem in Bewegung gekommen. Sein Appell an die Frontkämpser ist drüben nicht ungehört verhallt, hängt doch vom Verhältnis der beiden großen Nationen das Schicksal Europas ab. Auch das Buch von Karl Tögel dient der Klärung der naturgegebenen Gegensähe. Es macht uns Art und Wesen des französischen Volkes lebendig und läßt uns seine besondere Mentalität erkennen. Aus der Schilderung des täglichen Lebens und kleiner Wesenszüge entsteht ein Bild des französischen Nationalcharakters. Wir sehen den anspruchsslosen Bauer und Bürger, der nichts zu tun hat mit der imperialistischen Politik französischer Staatsmänner und Generäle. Tögels Frankreichbuch läßt die tiefe Kluft sichtbar werden, die zwischen dem offiziellen Frankreich u. dem Wesenskern seines Volkes besteht

Rart. RM 2 .- , Leinen 2.80

Dorzugsangebot auf Z



HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT



Mit Genehmigung des Herrn Präsidenten der Reichspressekammer erscheint ab 1. Oktober 1934:

Weltverkehrssprachen

DER SPIEGEL VON HANDEL UND WANDEL

Eine Monatsschrift in 8 Sprachen

Herausgeber H a n s J a c o b i, 1. Vorsitsender des Reichsverbandes der deutschen Presse, Landesverband Hamburg-Lübeck, in Verbindung mit Dr. E. E. J. M e s s i n g, Hochschuldozent, Rotterdam und Dr. Fr. B r a n d s t e t t e r, Leipzig

Die Zeitschrift bietet jedem, der sich für fremde Sprachen interessiert und der sie für seinen Beruf und sein Fortkommen gebraucht, die Möglichkeit, sich ohne Mehrkosten mit mehreren Sprachen zugleich zu befassen. Sie regt zum Studium weiterer Sprachen an, sie vermittelt in diesen Sprachen die Grundkenntnisse und lehrt ohne weitere Kurse die wichtigsten Worte und Redewendungen, die besonders der Berufstätige gebraucht. Sie hilft vorhandene Sprachkenntnisse auffrischen und verztiefen, und sie ermöglicht durch ihre interessante Darstellung, die wirtschaftlichen und volkszkundlichen Verhältnisse des betreffenden Landes kennen zu lernen. Die Zeitschrift ist sowohl für Anfänger (ohne Vorkenntnisse) wie für Fortgeschrittene geeignet.

DIE 8 ABTEILUNGEN JEDER NUMMER UND IHRE RUBRIKLEITER:

1. Deutsch: Dr. Alfred Schirmer (Handelshochsch. Leipzig), Prof. Dr. K. Reisholzer, Wien — 2. Englisch: Dr. Gerschard Buck, Hamburg (Universität) — 3. Französisch: Prof. Dr. A. Snyckers (Handelshochschule Leipzig) — 4. Spanisch: Dipl. Hl. Werner Hotzel (Hamburg, Universität) — 5. Italienisch: Prof. Dr. Alfred Tortori, München (Technische Hochschule) — 6. Niederländisch: J. Buyken, Köln — 7. Norwegisch: St. A. Willi Behrens, Hamburg (Universität) — 8. Portugiesisch: Dr. Ivo Dane, Köln (Universität)

UMFANG, ERSCHEINUNGSWEISE, PREIS:

Jeden Monat soll ein Heft im Umfang von 64 Seiten erscheinen. Format 16,5:24 cm Ermäßigter Subskriptionspreis für den 1. Jahrg. (12 Hefte) nur 8 RM, wenn bis 20. X.34 bestellt

Späterer Jahresabonnementspreis 10 RM. Einzelpreis des Heftes 1 RM. Das erste Heft (Oktober) erscheint bereits Anfang September, um dem Buchhandel die Möglichkeit zu intensiver Abonnentenwerbung zu geben.

INTERESSENTEN

sind die fremdsprachlichen Seminare der Universitäten und Handelshochschulen, die Sprache und Handelsschulen, Dole metscher, Sprachlehrer, Kaufleute und kaufmännische Angestellte, Auslandskorrespondenten; Bahne, Poste, Schiffahrtse und Zollbeamte, Gesandtschaften und Konsulate, Auswanderere Büros und eVereine, Verkehrsbüros, Spediteure und deren Angestellte, sowie jeder, der sich für fremde Sprachen interessiert.

PROBENUMMERN, PROSPEKTE, BESTELLKARTEN

stehen ab Anfang September zur Verfügung. Wir bitten alle Firmen, die sich für die "Weltverkehrssprachen" verwenden wollen, sich sofort mit uns in Verbindung zu setzen.



BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG



(Z)

ATLANTIS

N. 194, 21. August 1934.

LÄNDER/VÖLKER/REISEN

Herausgeber Martin Hürlimann

Das Septemberheft erscheint als

Sonder-Nummer über das Saargebiet

Einzelpreis 1.50 RM, im Jahresabonnement 1.25 RM

Aus dem Inhalt:

Volkstum an der Saar

Aus der Vor- und Frühgeschichte des Saargebiets

Industrie und Handwerk an der Saar

Typen- und Industriebilder (24 Photos in Tiefdruck)

Der Bergbau an der Saar

Auslieferung bereits am 23.8. Auf Wunsch auch bedingt.

Bibliographisches Institut AG. Leipzig

WANDLUNGEN DER WELTANSCHAUUNG

Das Augustheft der Süddeutschen Monatshefte sucht den geistigen Wandel, wie er sich in unserer Zeit vollzieht, zu umreißen, indem es einzelne Gebiete des menschlichen Wissens und der Wissenschaft auf das Grundsätzliche der im Fluß befindlichen Umformung hin untersucht. Ausblicke auf parallele Erscheinungen im Staatsleben vertiefen die Erkenntnis der Zeit. Das Heft enthält: Weltanschauung und Wissenschaft. Von Ernst Krieck / Die Wandlung in der Soziologie. Von Reinhard Höhn / Wandlungen in der Psychologie. Von Gerhard Pfahler / Der Grundlagenwandel in den Naturwissenschaften. Von Bernhard Bavink / Das Problem Westen und Osten. Von Karl Haushofer / Preis des Heftes M. 1.50. Prospekte u. Plakate kostenlos. Lieferungsbedingungen

SÜDDEUTSCHE MONATSHEFTE / MÜNCHEN Sendlinger Straße 80

Das neue Vademecum für Lichtbildner: Hedda Walther,

Geh mit mir!

Unregungen für Freunde der Ramera mit 64 Tieftonbildern. RM 2.50

Ernst Weege, Lemgo i. Lippe

Bestellung Nr. 33 18 vom 8.8. 34

Versandweg: direkt - an die unten angegebene Adresse durch Firma H. G. Wallmann, Leipzig Zahlung: Bag nach 4 Wochen - Zielkonto

and lawfor tragar Harring fur for variab bring som fadda Wal. Har baffalla rif Huan fairta respecall

10 famplam . By wit wit "

So bestellt bas fortschrittliche Sortiment! Wir erwarten auch Ihren Auftrag!

Jett ift die Zeit zum Abfatt! \mathbf{z}

 \mathbf{z}

Dietrich Reimer in Berlin SW 68

Wir denken an den Sortimenter –

wenn wir für unsere Berlagserscheinungen werben. Wir wollen zum Wohle beider Teile mit dem Sortiment zusammenarbeiten. Deshalb weisen wir bei unseren Anfündigungen

in erster Linie

auf die Bezugsmöglichkeit durch den Buchhandel hin. Bitte, vergleichen Sie unsere Anzeige im "B. B." vom 21. 8., wo wir das neue Heft der

"Beitfdrift für öffentliche Wirtfchaft"

anfündigen.

Neuer Rommunalverlag G.m.b. S. Berlin SB 68, Friedrichstraße 226

Paul Arannhals

16. Aug. 1934

Der Münchner Kulturphilosoph, Shrendottor d. philosoph. Fakultät der Univers. Marburg, dessen Heimgang wir betrauern, gehörte zu den geistigen Wegbereitern jener organischen Aussaliung der Kultur und des Daseins, die heute den endlichen Siegüber das mechas nistisch-materialistische Denken der Vergangenheit errungen hat. Der junge Balte begann vor etwa 10 Jahren mit dem zweibäns digen kulturphilosophischen Werk "Das organische Weltbild"*), das sich schon durch seinen Untertitel "Grundlagen einer neus entstehenden deutschen Kultur" in der Rähe von Chamberlains "Grundlagen des 19. Jahrhunderts" ausstellte. Es war der ums fassende, mit Kraft und Originalität unternommene Versuch, eine organische Weltaussallung zu begründen und nach allen Seiten hin auszuführen. (Münchn. R. R., 17.8.1934)

*) Das organische Weltbild, Grundlagen einer neuentstehenden deutschen Kultur. Bon Paul Krannhals. / 788 Seiten. / 8°.
2 Bände. / Geheftet RM 14.40. In Leinen RM 18.—

 \mathbf{z}

3. Brudmann 2. G. . Munchen

(Z)

Verlag Speyer & Kaerner / Universitätsbuchhandlung / Freiburg in Baden

Anfang September erscheint:

Speyer's Compendien und Repetitorien: VIII. Band: Normale und pathologisch-physiologische Chemie

von

Dr. Herberi Mühlpfordi

3., neubearbeitete Auflage

Preis: RM 6.-; in Leinen gebunden RM 7.50

Das schnelle Notwendigwerden einer neuen Auflage beweist am besten die Beliebtheit, der sich das Büchlein in Aerzte- und Studentenkreisen erfreut. Trotz der Umfangvermehrung ist es uns möglich gewesen, den Ladenpreis zu senken und damit der heutigen Wirtschaftslage Rechnung zu tragen. Befreundeten Firmen stellen wir gern broschierte Exemplare bedingt zur Verfügung. Alle vorliegenden Bestellungen werden umgehend erledigt; wir bitten daher nicht doppelt zu verlangen.

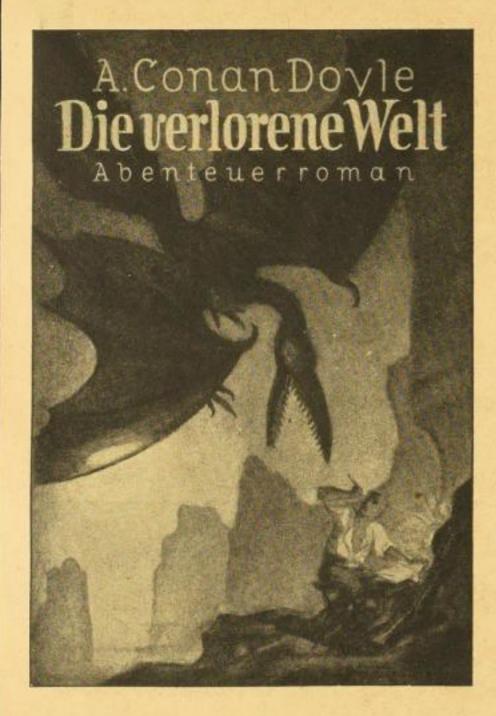
Jeder Buchhändler sei Deutschen Rationalbibliographie" Mitarbeiter an der "Deutschen Rationalbibliographie" durch Übersendung oder Mitteilung noch nicht verzeichneter Schriften. - - -

A. CONAN DOYLE

DIE VERLORENE WELT

"Der Bater der Cherlok-Holmes-Geschichten hat ein Buch in die Welt gesett, das mahrscheinlich auch wieder in unzähligen Auflagen Berbreitung finden wird."

Go fdrieb damale, bei Ericheinen des Buches, Die "Deutsche Jager-Beitung"



Sie hat recht gehabt!

In den nächsten Tagen beginnen wir mit der Auslieferung des 14. - 18. Tausend

A. CONAN DOYLE

DIE VERLORENE WELT

Abenteuer-Roman. Übersetzt von Karl Soll Mit farbigem Schutzumschlag von R. Duschek Geheftet 2 Mark, in Ganzleinen 3 Mark

A. Conan Doyle läßt die Millionen von Jahren zurückliegende Welt der Riesensaurier in diesem Buch neu erstehen. Ein Londoner Professor be-

hauptet, daß im brasilianischen Urwald auf einem Hochplateau noch Reste des Tierlebens Eine Expedition wird ausgerüstet und erlebt grauenvolle der Juraperiode leben. Abenteuer mit den Riesentieren der Urzeit, mit Affenmenschen und einem eigenartigen Indianerstamm. Ein außerordentlich spannendes Buch, für das sich immer leicht Käufer finden lassen

VERLAG SCHERL BERLIN SW 68



Auslieferung in Wien bei Hermann Rempt, in Basel bei der Grosso-Buchhandlung Alfred Tschoepe, in Budapest bei Bela Somlo; Alleinauslieferung für Polen Kosmos G.m.b.H., Posen

Für die Ferien

Wolfs

Beschichten um ein Burgerhaus ergahlt von Wilhelm Langewiesche

Mit vielen Bildern

... und doch ift das Buch tein Befchichtswert, fondern muß als Runftwert eines Ergahlers gewürdigt merden, der gu plaudern verfteht, der uns gum Lachen zwingt, und unfer Berg erfchuttert . . . "

60. Tausend. 431 Seiten Leinen Rm 3.60

Langewiesche-Brandt

Aranich:

Berlin-



Berlag b. S.

3ehlendorf

Goeben erichien: Toni Saring

Halbln. RM 2.—

Ein Buch aus ber Pragis für bie Pragis. Begeifternd und hinreißend geschrieben. Beftellen Gie noch heute! Gofort ins Fenfter!

Auslieferung nur Carl Fr. Fleifder, Leipzig.

Werdet Mitglied der US=Volkswohlfahrt Jetzt neu!

Raphacis **Ephemeride** 1935

mit ausführlicher deutscher Gebrauchsanlei-RM 1.50

verlag:

Fr. Paul Lorenz Freiburg/Bad.

Meue Verlageverzeichniffe,

Muswahl- und Sachtataloge, Profpette über einzelne Derlagegruppen und ahnliche Jufammenftellungen erbittet ftets

Deutsche Bucherei Bibliographifche Abteilung



Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite



Inhaltsverzeichnis

I = Illuftrierter Teil. U = Umichling. L = Angebotene und Gefuchte Bucher.

Angebotene und Befuchte Bucher. Lifte Rr. 194.

Die Angeigen ber burch Getibrud hervorgehobenen Firmen enthalten erftmalig angefündigte Renericheinungen,

Abler's Bh. L 658. Ant. Tyrolia L 652. Bader in Rottenb. L 052. Baedefer in Effen L 658. Bahr in Brin. L 654. Ball L 658. Bartels in Brin .- 29. L 651. Bebre L 652. Bepers Bh. in Ronigsb. L 654. Bibliogr. 3nft. 3237. 40.

3241. Bifchoff in Dlb. L 651. Bohnenberger L 664. Brettreich L 654. Brudmann A.-G. 2242. Bucher-Rab, in Brin.

Buchh. Mite Baages L 652. Buchh. Stpria. L 838. Buchh. b. Technit L 653, Buch- u. Notenladen U 3

Bücherftube Ceifert L 659

Burchard L 652. Carve L 652. Erenber & Co. L 654. Erufe's Bh. L 654: Enritus U 4. Determann L 051. Dt. Bh. in Sofia L 654. Engisch, v. d. Soh & Co. Enfe U 3. Enflin & L. U 3. Ettler L 652, »Ewere Buchh. L 652. Egped. d. Bbl. U 3. Fiedlers Ant, L 652. Fleischer, Carl Fr., in Le. U 3. 4. Frieberichfen & Co. L 654 Gefchafteft. d. B.B. U 2. Gilde-Buchh. L 601.

Grabner L 658. Gräfe in Hamb, L 652. Gräfe u. U. L 651, 652.

Graubner L 651. Grilliche Bb. L 654. Großnid L 654. Gundert U 1. Bunther in Charl. L 652, v. Salem M.-G. L 654. Danf. Berl. Muft. 2288, Daug's Bh. L 654. Geerbegen Barbed L 652. Deine in Cottbus L 653. beine in Stadtfag. U 8. Bellmann in Carl. Berberiche Bb. in Du.

Dermann's Bh. L 652. Benblein L 638. Den'iche Bh. U 8. Dirzel III Doffmann in Röslin Bobenlobe'iche Budit.

L 651 Sugendubet L 652. 653.

Opperionverl. L 651. Judinfth L 654. Junge's 96. L 652. Kaltschmid L 652. Acliner's Bb. L 652. Aleinmant L 652. Roch in Mü. L 654. Rondgen L 653, Rranich-Berl, 3244. Rrifche Un.-Bh. L 658. Aruger (9, m. b. D. in Dortm. L 654. Anlenkampff L 659 . Langewiefche Br. 3244. Levin L 658. Libr. Wega L 654. Loreng in Freib. 3244. Lorengen L 652 Marx Rf. L 658 Matthes in Le. L 652.

Mante Cobne L 653.

Mager, S., in Giu. L 652.

Manrifche Bh. in Salab. L 651, Diende L 652. Wlitiderlich L 652. Milhan U Müller in Bafel L 658. Munchen. Berl. u. Unt. L 651 Reuer Rommunalverl. 8242 Ommerborn & Co. L 653.

Paciel, Gebr., L 651. Biebich L 858. Blacidte L 638. Rameder L 658. Reimer, D., 3241. Mothers Bh. in Brin.

Scherl 3248. Schmin'fche Bb. I, 654. Schneider in St. Gallen Scholer in Balle L 658. Schoeller L 658

Schula in Bral. U 8.

Schwaedt L 654. Schweiter, Jan., in Nachen L 654. Severing & B. L 854. Spener & R. 1242, L 653. Spohr L 653, 654, Springer in Dirichb. Stein in Reur. L 652, Stone U 8 Streb, Befdm., L 652, Streifand L 658. Siibbi. Monatobefte 8241 Tal & Co. U 3. Thiele U 11(litein 3239. Bajna & Co. L 652. Basmith-Ant. L 633. Weber'iche Bh. L 632. Beife's Dofbh. in Stu. Bengel L 651. Werneburg L 652. Billimefy L 654.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

A) Bezugebedingungen: Das Borienblatt ericheint Bezugspreis monatlich: Mitglieber: Ein Stud toftenlos, weitere Stude jum eigenen Bebarf über Leivalg ober Boftüberweis. 2.50 RM. / Richtmitglieber 10.— RM. × . Bb. Bezieber tragen bie Bortofoften und Berfandgebühren. / Einzel - Nr. Mitgl. 0.20 RM, Richtmitglieber 0.60 RM. Beilagen: Pauplausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Mustr. Teil, Guchlifte. Berzeichnis ber Reuerscheinungen. Ausg. A: Mustr. Teil, Berzeichnis ber Reuerschein nungen, Ausg B: 3lluftr, Leil, Bestellsettelbogen, Bergeichnis ber Reuerscheinungen. Sonftige Beilagen werben nur bon fall gu fall angenommen. B) Ungeigenbedingungen: Cabipiegel f. b. Ungeigenteil 270 mm both, 197 mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080 mm-Beilen.

| Grundpreise | mm-3 ile RBf | Spalten- breite mm | Spaltenzahl | 1/1 Seite brutto RM | 1/4 Seite brutto RM | 1/4 Seite brutto RM |
|---|-----------------|-----------------------|-------------|--|-----------------------------|------------------------|
| Allgemeiner Anzeigenteil | 7,78 | 45,1 | 4 | 84.— | 42.— | 21.— |
| Umidilag | 7.78 | 45.1 | 4 | Erfte Seite 105,-*) 2,-4. Seite 84,- | 52.50 42.— | 26,25 21,— |
| Mustr. Teil (Kunstbruck) | - | 95 | 2 | Erfte Geite 135,- Ubrig, Geiten 119,- | ungeteilt! 59.50 29.75 | |
| A geb. u. Gef. Bücher Bestellzettel Ermäßigte Grundpreise | 4,16 5,888 | 45.1 23 | 9 | Mormalgröße / Breis f. 60 mm breifp. RM 7.— 60 mm breifp. Febe weit. 30 mm breifp. RM3.50 | | |
| Stellengefuche | 5 | 45.1 | 4 | _ | _ | _ |

Empfehlungsanzeiger: Minbestgroße ein Gelb von etwa 1/, Seite. Breis eines Felbes RM 10 .-. Berichiebenes: Chiffregebuhr RM -.70 (für Stellengefuche RM -.20) / Gebuhr für Unfertigung bes Befiellgettel-Manuftr. RD -. 45.

Beilagen: Breise siebe Tarif Rr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Bom Manuikript abweichende größere Sayanderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das solgende Jahr nach Mahgade der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Jur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme giltige Breis. Breiserhöhungen berechtigen nur dann zum Kückritt, wenn sie um mehr als 30 % über allgemeine Breissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leidzei. / Bokiched-Konto: 18463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Kr. 70856 / Drabt-Anschrift: Buchbörse. Im übrigen erfolgt bie Aufnahme von Anzeigen zu ben im Tarif Rr. 1 angegebenen "Allgem. Geschäftsbebingungen".

Geiten b. Borfenblattes burch. gehend (Bunbftegbenugung) RM 23.- / 2. Durchführung pon Linien über ben Bunbfteg bei Doppelseiten RM 5.— mm Beile 8. Sahspiegelüberschreitung: S. 20 %. 4. Bildaurichtg. f. Abb. Allg. An-beigenteil RBf 8.75 pro 0 cm nommen. (100 C cm beredinungefrei) 5. Erichwerter Sas (Schräg., Tabellen-, Figurenfah) 6. Kleinere Schrift rabe ale Betit 7. Mehrfarbige Anzeigen (fiebe Tarif Mr. 1)

Racilife: a) für mehr-malige Beröffentlichung in einheitlicher Große

bei minb. 8 Beröffentt. 8 % . 12 24

Mufichlage: 1. Mittelfte | b) für Mengenabichilife: 14040—27000 mm Beilen = 13—25¹/₁ ©, 10 % / 28080— 55080 mm Beilen = 26—51 ¹/₁ ©, 15 % / 56160 u, mehr

mm Beilen - 52 und mehr S. 20 %. Abnahme auch in 1/4 u. 1/4 S gestattet. Such-lifte u. Bestellzettel ausge-Maternvergütung: 1/1 6.

RM 10.—, 1/1 S. RM 4.50, 1/4 S. RM 2.— Rachlaffe für vorzeitige Bablung: 8 Tage nach Rech-nungseihalt = 1 %. bei Borauszahlung = 2%

Matern fonnen verwendet

Mutotopien tonnen ber-8% wendet werden: Alig. Angel5% genteil dis zu 40 Binien je
10% cm; Umichlag dis zu 54
15% Linien je ocm; Illustrierter
20% Tell dis zu 60 Linien je ocm

Berantwortlich: Dr. Dell muth Bangenbucher. - Berantw. Anzeigenleiter: Balter Derfurth, Beipaig. - Berlag: Der Borfenverein ber Deutschen Buchhanbler gu Leipzig. - Anschrift ber Schriftleitung und Expedition: Leipzig & 1, Gerichtsweg 26, Poftschließiach 274/76. - Trud: Ernft Debrich Racht., Leipzig & 1, Dospitalftraße 11a-18. - IN: 7129/VII.

Wie schon ausgeführt: Es ist vielleicht seltsam, daß dies ausgerechnet jemand fagt, der felbst Schriftsteller und nicht Berleger ift. Doch wem bas Jugendichrifttum als eine große fulturpolitische Aufgabe am Herzen liegt, der muß dies fagen. Zum Wohle des Jugendschrifttums! Aber auch jum Wohle ber Schriftfteller! Wir deutschen Schriftsteller muffen so ehrlich fein zuzugeben, daß die Rebler zu einem guten Teil bei uns liegen. Ich weiß es politiv von einer gangen Angahl beutscher Jugendschriftenverlage, daß fie sich nach guten deutschen Jugendschriften die Finger wund schreiben. Aber es ift einsach nichts zu befommen!

Doch wir wollen nicht nur fritisieren, sondern auch positive hinweise geben«. Pensionierte Studienräte — so feine Menschen es auch meift sind -, gewisse »jugendliche« Ontels, nedische alte Tanten, geriffene Literaten und allerlei andere schwer einzuord= nende, obsture Personen haben in der wilhelminischen Zeit und jum großen Teil auch in der nachfriegszeit versucht, Jugendbücher zu schreiben. Aber es ist ihnen nur in ganz wenig Fällen gelungen, etwas wirklich Brauchbares, Dauerhaftes zu ichaffen. Sie versuchen es nun auch heute noch und mögen es getrost auch weiter versuchen. Jedoch daß ihnen etwas Uberwältigendes gelingen wird, damit ift taum gu rechnen. Wer foll es dann versuchen? Dies jenigen Männer, die - nach Fervers - junge Menschen nicht mehr einer alten, liebgewordenen Bewohnheit gemäß als größers gewordene Säuglinge betrachten. Diejenigen Manner, benen aufgegangen ift, warum die Kulturs, Wirtschafts und Militärpolitik der modernen Staaten nicht mehr von Breisen gestaltet wird, sondern von jungen Menschen. Diejenigen Männer, die demzu= folge missen, daß junge Menschen, die etwas ernsthaftes erstreben, ernst genommen sein wollen baw. ernst genommen sein muffen. Es hieß immer: »Für die Jugend ist gerade das Allerbeste gut ge= nug«. Tropdem blieb dies stets nur Phrase. Denn ware dieser Sat nicht Phrase geblieben, hatten wir jett mehr gute Jugend= schriften. Wäre dieser Sat für voll genommen worden, hatte noch niemals jemand gelächelt, wenn einer Jugendbücher schreibt. Bare diefer Sat jedermann eingegangen, hatten die besten unserer Schriftsteller stets alles eingesett, als bestes Buch ihres Gesamtschaffens ein vortreffliches Jugendbuch zu schreiben. Ist das aber noch nicht geschehen, so ist es gewiß noch Zeit genug, dies nachzuholen. Beste Schriftsteller unserer Nation ergreift aus diesem Grunde die Feder! Deutsche Jugendschriftenverlage, sett Euch mit den besten Autoren unseres Landes in Berbindung! Beste deutsche Schriftsteller und Jugendschriftenverlage arbeitet zusammen! Die Jugend wird es Euch zu danken wissen!

Ob denn die besten Schriftsteller aller Fachgruppen in Frage fommen? Jawohl, alle sind wesentlich. Riemand ist so vieljeitig begierig, wie junge Menschen. Wenn jene jugendpsichologischen Boraussehungen vorhanden sind, die in den Auffätzen ausgeführt wurden, von denen wir hier ausgehen, und die wir jum Beispiel auch bei unseren hervorragenden Jugendpsychologen Eduard Spranger, 28. Soffmann uim. febr ergiebig behandelt finden, werden alle Schriftsteller Erfolg haben!

Und noch ein Wort an die Jugendschriftenverlage: Hier und da find zumal bei jungen Schriftftellern Unfage vorhanden, die darauf hindeuten, daß sie zu gewisser Zeit noch recht vorbildliche Jugendliteratur schaffen können. Zieht diese jungen Schriftsteller ju Euch heran! Sutet fie, damit fie machjen tonnen. Rippenberg hat einen Rille behütet, sodaß überhaupt erst ein Rille werden tonnte. Warum foll es nicht möglich fein, daß ein Jugendschriftenverlag einen Jugendichriftsteller hutet, der auf seinem Gebiete einst wird, was Rille auf dem seinen ward.

Nichiche prophezeite eine Beit, die auf nichts anderes Bert legen würde, als auf die »Erziehung« junger Menschen. In Ita= lien und in Deutschland ift jene Beit angebrochen. In anderen Ländern will sie eben durchbrechen und in wieder anderen wird fie noch durchbrechen. Tun wir deutschen Schriftsteller dagu das Unfere! Wenn der Reichsverband der Deutschen Schriftsteller feine Fachichaften einmal erweitert haben wird, muß es eine Ehre fein, der Fachichaft »Jugendichriftsteller« angehören zu durfen.

Das Jugenbidrifttum im neuen Reich.

Lange Beit herrichte bie Gewohnheit, bas Jugenbidrifttum lediglich vom ergieherifchen Standpuntt aus gu betrachten, mobei oft recht engftirnige ichulmeifterliche Unichauungen gur Geltung tamen. Rein Bunder, daß die gahlreichen Schulausgaben, Auswahlbande und Bearbeitungen in Berruf getommen maren, fehlte ihnen boch faft ausnahmslos ber lebendige Atem, nach dem die Beften ber begeifterungsfähigen Jugend aus urfprünglicher Sehnfucht verlangen. Chenfo ichlimm mar es um bas ergablende Jugendbuch beftellt. Auf biefem Bebiet tonnten fich geiftige Dürftigfeit, Mangel an Phantafte und Geftaltungstraft, Gentimentalität, Berlogenheit und Genfations. hunger hemmungslos austoben. Der durchschnittliche Schriftfteller machte fich feine Cache gu leicht; er empfand nicht die Berpflichtung feiner Aufgabe, und anftatt fich wertwolle Leiftungen abguringen, fertigte er nach bemahrten Rezepten billigfte Maffenware an. Diefer Buftand muß mit allen Mitteln befampft werden. Das Jugendfcrifttum ift heute vor Aufgaben geftellt, die nur mit ernftem Berantwortungsbewußtfein erfüllt werben tonnen: es foll bas heranmadfende Geichlecht im Glauben an Deutschland und an die Genbung ber nationalfogialiftischen Bewegung erziehen, es foll bie lebendigften Guter unferes Bolles vermitteln und bewahren helfen, Sage und Marchen, Dichtung und Geschichte.

bans Maurer, Mitglied bes Stabes ber Reichsjugenbführung, unternimmt den Berfuch, Deindeutig die Bertmafftabe herausguftellen, mit benen heute die Gichtung des Jugendichrifttums gu geichehen hate. Obwohl feine Schrift Bugend und Buch im neuen Reichat) in einzelnen Fragen bie nötige Grundlichkeit wermiffen läßt, bildet der Rern feiner Ausführungen endlich die (Brundlage einer fruchtbaren Bufammenarbeit zwifden Prüfungs: eimtern, Mittlerftellen, Ergieberichaft und nicht gulett ben Gdrift= fiellern und Berlagen felbft. Maurer wendet fich gegen den nationalen Ritich in jeder Form, ber heute wieder einmal feine Stunde gefommen glaubt. »Es tommt nicht barauf an, das Gedachtnis von Schlageter und borft Beffel gu benuten, um Bucher für bas beutiche Bolt und feine Jugend gu ichreiben. - 3m Gegenteil! Unfere Ginne werben icharfer und unfere Gebanten flarer, wenn wir ein Buch in die Sand nehmen, welches das Leben einer uns verehrungswürdigen Befialt jum Inhalt hat oder das in befonderem Dage die Symbole der nationalfogialiftifden Bewegung herausftellt«, Das Rlifdeehafte wird abgelehnt. Teilnahme und Chrfurcht gebührt allein bem rechten und beften beutichen Schrifttum, bas immer mit den gefunden Rraften ber Jugend verbunden ifte. Denn bie Jugend weiß, mas Dichtung ifte. Wenn man Gemeinschaftsabende ber hitlerjugend miterlebt hat, an denen beutiche Dichter aus ihren Berten lefen durften und wie nirgends begeifterte und andachtige Buborer fanden, wird man diefem Cat aus voller Uberzeugung beiftimmen. Bon mahrhaft volfhaften Dichtungen nennt Maurer Bolt ohne Raum« von bans Grimm, Die dreigehn Buder ber beutichen Geele« von Bilhelm Schafer und die "Baragelfus"= Trilogie von E. G. Rolbenhener. Bir glauben, in diefer Reihe darf bas »Raiferbuch« von Paul Ernft nicht vergeffen werben, das ein gewaltiges Bermächtnis bes Dichters an unfer Bolt barftellt.

An ben Schluß feiner Betrachtungen fest Maurer zwanzig Leitfate gur Beurteilung bes beutichen Jugenbidrifttums, von benen einige befonders hervorgehoben feien: "Enticheidend für bie Beurteilung des Bertes von Jugenbidriften ift nicht ber Ermachienenftandpunkt, fondern das gefunde Empfinden ber Jugenda. (III.) -»Umgeeignet für die Jugend find folde Biider, beren allgu moralt= fierende Abficht bas Empfinden jedes gefunden Jungen verlett, ihn beim Lefen verftimmt, gur inneren Abmehr gwingt ober ihn gum mindeften gleichgültig läßte. (XII.) - slingeeignet find ferner biejenigen Ereigniffe, die nur auf bas Erregungsmoment in ber jugenblichen Geele abgeftimmt find (XIII.) - Beeignet find: Blider, die Begeifterung ermeden für die Belden der Cage und Beichidite, die Goldaten des Brogen Rrieges, die Guhrer und Bortampfer bes neuen Deutschlands, die bie Liebe gum Baterland ftarten, die ben Billen ber Jugend bestimmen, ben Borbilbern nachzuleben. Bücher, die den Jugendlichen erzählen tonnen von der Schonheit ber beutichen Landichaft, die fie anhalten, ihre Beimat gu lieben und fie vertraut machen mit den Werten unferer beutschen Runftler. -Blider, die die alten deutschen Gagen, Marchen, Schelmengeschichten und Bolfsbiicher in möglichft getreuer Biebergabe enthalten, die bas in ber Begenwart entftandene echte Bolfsgut an ebenfolden Budern ber Jugend in einwandfreier Form barbieten, aber auch die bewußt bichterischen Erzählungen neuerer Beit«. (XVI.) Alles kommt barauf an, »has Bute ju erkennen, bas Beftandige aufzufinden und ber Ju= gend das Bleibenbe gu vermitteln .. Ronald Loeich, Bonn.

^{*)} Berlag von E. A. Seemann, Leipzig. RM 1 .-. (Schriften jur be utiden Lebensficht.)

Gemeinschaftswerbung jest und namentlich zu Weihnachten.

(Bir ftellen die nachfolgenden Musführungen gern gur Distuffion.)

Ber feinen Beruf nicht als reine Profitjodelei, sondern wirklich als Dienst am Ganzen auffaßt, dem wird der Ruf nach Gemeinschafts-Berbung alte, im stillen gehegte, gelegentlich vergeblich geäußerte Ge-

danten gu freudiger Auferftehung machrufen.

Es foll bier flar und nüchtern etwas gu diefem Thema gefagt und nicht in uferlofen Phantafien gefdwelgt merben. Daber bedarf bas oft ichief gebrauchte Bort vom Dienft am Bangena ber Geftftellung feines geometrifchen Ortes. Jeber felbftandige Buchhandler hat sunachft die Pflicht, für fich, für feine Familie, für feine Ditarbeiter gu forgen und alle erlaubten Borteile bafür auszunüten. Reben diefem felbstverftandlichen Birtichaftsegoismus aber fteht die ebenfo natürliche, menichliche Ertenntnis, daß fein Tun fich innerhalb der Befege feines Birtichaftstreifes, feines Berufsftandes, der auch die Berufsehre in fich ichließt, bewegen muß. Das leider vergeffene, fcone und ewig mahre Stormwort: »Rein Menich gedeihet ohne Baterlanda fann in diefem Bufammenhang getroft überfest merben babin, daß tein mahres Birten im Beruf gedeihen tann ohne bas Gefühl bafür, mas ber Beruf an Pflichten und Rechten in fich birgt. All biefe Borte, nicht idealistisch rofenrot, sondern hart und fachlich angefehen.

Gemeinschaftswerbung ift ber erfte Meilenftein auf dem noch vielen ungewohnten Beg jum Gemeinsamen ber Arbeit. Gerabe ber Buchhandel mit seiner Fille von Einzelaufgaben hat einen Individualismus gezeitigt, der überwunden werden muß, wollen wir uns sinngemäß eingliedern in die Aufgaben, die das Dritte Reich

ftellt.

Aber hier muß ftreng und mit Energie einer anderen Biellofigfeit entgegengetreten werden, mit der trage Gemuter fich leicht

und ohne Unftrengung umichalten.

Das Betonen des Gemeinsamen darf nicht zu einem Mechanismus führen, der Rückschritt bedeutet. Unselbständige Geister mögen in Aberschätzung des Gemeinsamen ihr heil in einem Anschluß ersehnen, der ihre schwache Kraft in Anlehnung an den Stärkeren zu stützen verspricht. Das wäre eine unheilvolle Auslegung des schörzen Gedankens des Gemeinsamen.

Rur allmählich und Schritt für Schritt, damit das feine Röderwert des Birtschaftsganzen nicht gestört wird, kann erprobt werden,
wo das Gemeinsame gut und fördernd, wo es lähmend wirkt. Leas
aber nicht bedeuten soll, warten und immer wieder warten, bis andere
vorangehen. Bu den Gebieten, auf denen ein überlegter, frischgewagter Bersuch Erfolg verspricht, gehört die Berbung. Es soll
hier der Bersuch gemacht werden, an einem Beispiel zu umreißen,
wo sich hier das Lebendig-Neue unterscheidet vom gedankenlosen

Abernehmen allgemeiner Schlagworte.

In großen Städten mit Ortsvereinen unter Führung von zielbewußten Persönlichkeiten ift die Linie schon beschritten. Gemeinsame Anzeigen zu den Sauptgeschenk-, etwa auch zu Schulbücherzeiten, gemeinsame Prospektbeilagen in Tageszeitungen, gemeinsamer Platatanschlag an den Säulen oder an Pläten regelmäßiger Menschenballung sind sozusagen die strategischen Anweisungen, innerhalb
derer der einzelne Untersührer seine taktische Aufgabe löst, sei es
unter Beschränkung auf die Tiesenwirkung der Disziplinen, die er
pflegt, sei es, daß er durch geschickte Querverbindungen seinen Wirkungskreis ausbaut. Der Großstadt-Sortimenter wird durch größeren
Umsak auch immer eine größere Summe aus Berbung verwenden
können, und hier wäre es bedauerlich, wenn Überspiten des Gemeinsamkeits-Gedankens persönliche Initiative, Ersindungskraft des einzelnen lahmlegen wollte.

Anders in der Proving. Der Provingfortimenter, weit mehr Pionier und entfagungsvoller Pfabfinder als der Soplite der großen Stadt, hat andere Comierigfeiten gu meiftern. Rleinerer Umfat, mühfam Stud um Stud hereingeholt, erfordert mehr perfonliche Anfpannung, läßt weniger Spielraum ju allerlei lodenben Experimenten. hier icheint ein Berfuch ausfichtsreich, die vielleicht ichweiche Einzelrute ju einem Liftorenbundel gufammengufaffen, das erfolgreich ben Rampf aufnimmt gegen die Tragheit fo vieler Boltsgenoffen bem Buche gegenüber. 3ch bente an einen Provingort, nennen wir ihn Mittelftadt. Ginwohnergahl 10 000, Sortimenter: drei, mohl= verstanden drei richtige und regelrechte Buchhandler, jeder mit 3n= telligeng begabt, jeder fleißig und ftrebfam. Beihnachten, Erntegeit wird vorbereitet. Jeder lagt - ftreng geheim - bas Saatgut eines brauchbaren Rataloges tommen und ftreut es aus. Richt nur, daß foundfo vieles auf die Landftrage und unter die Dornen fällt, viel folimmer ift, daß auf das wenig gute Erdreich breimal ein Ratalog geworfen mird.

Bire es hier nicht viel ichlauer, Rollege A. geht gu B., nimmt biefen mit gu C., fie beraten und faffen folgenden Befchluß: Bir beziehen gemeinfam den gleichen Ratalog, 600 Rataloge find billiger als einmal 100 plus 300 plus 200, die Erfparnis mird gu einem gemeinsamen Umichlag verwendet, der meinetwegen das Stadtwappen und aufgerdem das bei der Werbung fo wichtige ortliche Schrifttum bringt. Bis dahin ift alles gut und einfach. Run aber die Abreffen. Um lebens- oder fterbenswillen wird teiner bem anderen verraten, daß herr Oberlehrer Beife bei ihm an Beihnachten hamanns Runftgefdichte getauft oder der Berr Bürgermeifter für feine Tochter jur Roufirmation Debbels Berte ausgesucht hat. Und boch mare biefes Rolumbus-Gi leicht auf bie Gpite gu ftellen. Giner, fagen wir A., ftellt die Adreffen, die fiberhaupt in Betracht tommen, ob feine Allenten ober nicht, gufammen, B. ftreicht und ergangt, C. er= gangt und ftreicht. Gine Schlug-Sigung redigiert endgultig, und ber flingfte Stift jeder Firma ichreibt ein Drittel aus, das auch durch die betreffende Firma, fei es durch Poft, fei es durch Boten befordert wird. Da der Ratalog nicht einer einzelnen Buchhandlung dient, wird ihn die Preffe, jumal wenn er originell jufammengeftellt und nicht zu umfangreich ift, gern befprechen. Go ift ber Ratalog ein Arnold Binkelried, über ben hinmeg die rührigen Rollegen ihren Rahtampf gegen die Buchfeindlichkeit gang perfonlich ausfechten fonnen.

Und noch eins wird sich herausstellen. Der erste gemeinsame Bersuch schafft Bindungen. Saben die Kollegen einmal herausgesunden, daß bei aller Wahrung der Rechte des einzelnen gemeinsame Basis genug vorhanden ist, so wird sich diese rasch erweitern. Ich denke dabei nur an eins: klare Abgrenzung des Tätigkeitsseldes des Sortimenters gegen die Papierhandlung. Rezepte lassen sich hier nicht geben. Aber etwas Gemeinsames läßt sich schon sinden, denn wo ein Wille, nochmals sei es unterstrichen, ein von sicherem Berstand gestragener Wille ist, da ist auch ein Weg, und müßte er durch Gestrüpp gehauen werden.

Arbeiterbichtung wirb gebraucht!

Bon Belmut Jahn.

Dem »Deutsche n«, dem Organ der »Deutschen Urbe it front«, einer der lebendigften und reichhaltigften Tageszeitungen des nationalsozialistischen Deutschland, entnehmen wir folgende bemerkenswerte Aussichrungen über den Begriff der Arbeiterdichtung.

Der Begriff »Arbeiterdichtung«, wie wir ihn verstehen, dedt sich mit dem Begriff »Deutsche Dichtung unserer Zeit«. Wenn wir »Arsbeiterdichtung« sagen, meinen wir nicht Gedichte und Romane, die vom Fabrikarbeiter sprechen, sondern eine Dichtung, die aus dem Bolk kommt; aus dem Bolk, so wie es jest ist.

Bir fordern nicht nur eine Arbeiter-Dichtung, fondern auch eine Arbeiter-Malerei, eine Arbeiter-Musit, furg: eine Arbeiter-Kunft.

Arbeiter ist für uns jeder deutsche Bolksgenoffe, der begriffen hat: Die deutsche Bolksgemeinschaft ist ein Werk unermüdlich tätiger Pflichterfüllung des einzelnen auf dem Plate, wohin ihn die Gemeinsschaft gestellt hat.

In diesem Sinne lehnen wir den Unterfchied von Chemiter, Rebatteur, Fabritarbeiter, Reichsminifter, Former, Bauer, Landarbeiter, Universitätsprofessor usw. ab.

»Der Arbeiter ift der Enp des deutschen Boltsgenoffen über-

haupt.« (Drefler-Andreg.)

Die von uns geforderte Arbeiterdichtung ift nichts anderes als die Forderung des Bolfes an seine schöpferischen Kräfte; die Forderung nämlich zu sagen, was uns ausmacht, wer wir sind, wozu wir ba sind.

Arbeiterdichtung und Bolksdichtung ift heute dasfelbe. Deshalb gibt es auf die Frage, die Richard Euringer einmal im »Deutschen« aufwarf: »Arbeiterdichtung — Ja ober Rein?« nur ein Ja.

Arbeiterdichtung ift die Begeichnung für die fünftlerische Außes

rung, die heute gebraucht wird.

Arbeiterdichtung ift nichts anderes als der hinweis: Die Dichter müffen fo fchreiben, daß das am Aufbau der Nation und der Bolksgemeinschaft tätige Bolk sie nicht für unnütze Leute hält, sondern für einen notwendigen Faktor innerhalb der großen Aufgabe.

Die Aufgaben der Arbeiterdichtung ergeben sich aus den natürlichsten Forderungen, die man an einen Dichter stellen kann: Schreibe nicht für dich, sondern für uns. Zu deine Pflicht wie wir. Bringe perfönliche Opfer wie wir.

Dichte fo, daß wir dich wenigftens verfteben tonnen; ichreibe Bebichte, bie mir une einpragen mochten; fag' une, mer und mas wir find; aber fag' es une, daß mir es verfteben tonnen.

Dichte, mas wir brauchen tonnen!

Bir wollen eine Gebrauchsbichtung.

Eine Arbeiterphilosophie in Berfen jum Beifpiel brauchen mir nicht. Wenn es heißt: Arbeitertum ift Ehre, Ehre ift Pflicht, Pflicht ift Freude, Freude ift - ich weiß nicht mas, dann verfteht das natürlich niemand. Wer mirtlich arbeitet, empfindet folche Augerungen bestimmt als migverstandenes Arbeitertum. Ein neuerer Dichter hat einmal gefchrieben: Dir haben nicht Beit gum Schwäten!« und dann hat er geschwätt.

Eine neue Art von »Arbeiterdichtung« hebt jest an. Wir haben einmal gefordert: »Schreibt das Sobelied der Arbeitspflicht!«

Prompt find bann auch Pflichtgebichte gefchrieben worden. Dir ift nur eine Bendung im Gedachtnis geblieben: »Schöpfung ift Pflicht!« Das ift natürlich ein tiefes Difverftandnis der Schöpfung und der Pflicht. Und Dichtung ift es eigentlich auch nicht, fondern ein "Bandfpruch", der gar nichts fagt. Ich hatte Gelegenheit, den Eindrud folder Berfe auf eine feierabendlich versammelte Betriebsgemeinschaft zu beobachten. Bas gefchah? Man beftellte fich laut beim Ober ein Glas Bier. Richt einmal Protest murbe laut!

Es wird feinem Dichter gelingen, den Beweis anzutreten, daß es icon ift, wenn man jeden Morgen um feche Uhr in die Fabrit ober in ben Schacht geben muß. Es ift nämlich nicht icon.

Aber es ift notwendig und muß getan merben! Goon ift es

immer erft hinterher, wenn es vorbei ift.

Genau fo ift es mit dem Opfer bringen! Ber einen Grofchen fcmer zusammenarbeiten muß, der überlegt es fich zehnmal, ebe er thn in eine Sammelbuchfe ftedt. Wenn er es boch tut, bann ift es erft ein Opfer.

3d meine: Mit allgemeinen Redensarten, felbft wenn fie in die fconften Berfe gefleidet find, ichreibt man feine Arbeiterbichtung und fein Sohelied ber Pflicht! Condern man ichwätt!

Bir haben jest eine »Berkbichtung«! Berkbichtung heißt soviel wie »handarbeiterlnrit". Die Bertbichter ftellen fich in bewußten Begenfat jur »biirgerlichen« Dichtung und, das wird freilich nicht gejagt, gur »Bauerndichtung«.

Dieje Untericheibung ift meines Erachtens burchaus, wenn auch nicht gewollt, flaffenmäßig. Der Begriff alrbeiterbichtunge, ber von uns als die neue Bolksdichtung schlechthin aufgefaßt wird, wird in der »Werkdichtung« einseitig in Richtung auf den Induftriearbeiter interpretiert.

Immer brangt fich eine Frage auf: Bobin tamen wir, wenn ein Dichter deshalb als groß und besonders zeitnah bezeichnet wird, weil er nur von Rumpels und rauchenden Effen ichreibt, mahrend ein anderer, der etwa von Argten oder Raufleuten bichtet, jum »bürger= lichen« Schriftsteller erflärt wird?

3d tenne eine Berkbichtung, die fo ehrlich wie »bürgerliche ift. Sie ift fogar fleinbiirgerlich, und bas ift bas ichlimmfte. Die Unterteilung und Wertung ber Dichtung nach beftimmten Stoffgebieten ift unerhört gefährlich, weil baburch die natürlichen Grundlagen unferes fulturellen Aufbauprogramms überfehen, verwischt oder gar außeracht gelaffen merben.

Als Arbeiter bichten bedeutet nichts anderes als die Belt im nationalfogialiftifchen Ginne feben und dichterifch geftalten. Unter Arbeiterdichtung verftehen wir die Dichtung unferer Tage überhaupt. Bollten wir die Arbeiterdichtung nur als Bertdichtung feben, murben mir einer grengenlofen fünftlerifchen Obe Borfdub leiften. Es gibt noch andere Dinge als Bergwerte, Fabriten, Laboratorien. Es gibt noch immer Liebe, Ratur, Mut, Beldentum, Baterland.

Die Themen der Dichtung find burchaus unwichtig, wenn wir von Arbeiterdichtung fprechen. Enticheidend ift die geiftige Saltung, aus der heraus gedichtet mirb.

Man verwechselt heute leicht zwei grundverschiedene Begriffe: Belegenheitsbichtung und Bebrauchsbichtung.

In Anwendung auf unfere hiftorifche Situation beißt das: Es herricht die Unichauung, daß der nationalfogialismus eine Art von

bichterifcher Gelegenheit fei. Beit gefehlt!

Bur ben Dichter unferer Tage ift ber nationalfozialismus basfelbe, mas für die Dichter vergangener Jahrhunderte der fulturelle Musbrud der jeweiligen politifchen Gegebenheiten mar. Es gab eine Beit, ba mar der abfolutiftifch regierende Gurft das Symbol bes gangen Boltes. Bir nennen biefe Beit: Barod.

Beute ift der Arbeiter, nicht der Fabrifarbeiter, Symbol des gangen Boltes. Wir nennen diefe Zeit: Nationalfogialismus, ihren dichterifden Ausdrud: Arbeiterdichtung.

Ber in diefem, durchaus eindeutigen Sinne nicht Nationalfozialist ift, der tann tein Arbeiterdichter fein trot »Rumpel« und »ragenden Schloten«.

Arbeiterdichtung ift teine Gelegenheit!

Arbeiterdichtung wird gebraucht!

Das »Ja« auf die Frage »Arbeiterdichtung — Ja ober Rein?« ift das Bertrauen in den ichopferifden Rationalfogialismus.

Für bie buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diefe Rubrit bestimmten Ginfendungen find an die Schriftleitung des Borfenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsmeg 26, Poftfcließfach 274/75 gu richten.

Borhergehende Lifte f. 1934, Nr. 188.

Bücher, Zeitschriften, Rataloge uim.

Anzeiger für den Schweizer. Buchhandel. 46. Jahrg., Nr. 15. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: F. Hess: Unverlangte Ansichtssendung. — Schweizerisch-deutscher Verrechnungsverkehr. Der Bahnhofsbuchhandel. 29. Ig., Rr. 8. Leipzig. Mus dem Inhalt:

Rulturarbeit des deutschen Buchhandlers. The Bookseller, Nr. 1499. August 15th, 1934. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: A. C. Hannay: Sales organization

or flair?

Braunmühl, Dr. C. von, und Dr. K. Zweck: Wirtschaftswerbung. Kommentar zum Gesetz vom 12. September 1933 nebst Durchführungsverordnungen und den Bekanntmachungen des Werberates der deutschen Wirtschaft. Berlin: Carl Heymanns Verlag 1934. 8° VII u. 347 S. — Taschengesetzsammlung. 160. Lw. RM 8.—.

Brinkman's Cumulatieve Catalogus van Boeken. Juli 1934. Leiden:

A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 62 S.

Buchhändlergilde-Blatt. 18. Jahrg., Nr. 8. Berlin. Aus dem Inhalt: b. Schmidt-Lamberg: Bu Befuch bei tropifchen und exotifchen Buchbindern. — Brönner: Die Kinder als Arbeitnehmer im Gewerbebetrieb ber Eltern. - Der Bang nach Golis oder altber den Buchhandel«. — Eines ichidt fich nicht für alle!

Der beutiche Buchhandlungsgehilfe. 2. 3g., Rr. 8. Berlin 28 35, Mm Rarlsbad 8. Aus dem Inhalt: R. Bog: Preffe, Rritit, Buch. - 3. Lugian: Anut Samfun. - G. Schönfelder: Revolution ber Jugendidrift. - B. Maicher: Aus der Arbeit deutscher Berlage. Der Berlag Albert Langen / Georg Müller. - G. Schlövogt: Biographien deutscher Mufitalienverlage. Breittopf & Bartel. -M. Gondrom: Berufliche Schulungearbeit am jungen Buchhandel. S. Langenbucher: »Bitte um Rlarheit«.

Le Bulletin du Livre français. No. 29-30. Août-Septembre 1934. Paris 13, 107 rue de la Santé. Aus dem Inhalt: Le XIe congrès des libraires de France. - Le livre français au Canada.

Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul-, Universitäts- u. Hochschulschriften. 45. Jg., Nr. 3. Leipzig: Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. Nr. 2790-4276. S. 89-136. Papier-Zeitung. 59. Jg., Nr. 65. Berlin: Carl Hofmann G. m. b. H. Aus dem Inhalt: Papierpreise und die verarbeitende Industrie.

R. Faraday Innes: Altern von Buchbinderleder.

Rich & Cowan Ltd., London W 1, 25 Soho Square: Autumn list 1934. 32 S. - Trade list. Autumn 1934. 8 S.

Toute l'Édition, No. 238. Paris 2e, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: Le XIe congrès des libraires de France.

Das Deutsche Bort. 10. Jahrg., Rr. 34. Die Literarische Welt. Reue Folge 1934. Berlin. Mus bem Inhalt: S. Bogner: Dichtung der Urwelt. - M. Rurlbaum-Giebert: Dichter im neuen Deutschland: Rudolf Such. - P. Rlimpel: Rarl Guftav Carus. Gin Goethe der Romantit.

Beitungs-Berlag. 35. 3g., Rr. 32. Berlin. Mus dem Inhalt: R. Beng: Beitlofes in der Beit. Gebanken iber bas »Feuilleton«. - Bum richtigen Anzeigenpreis. - G. Bundshammer: Gin Arbeitszeit-Spiegel.

Antiquariatstataloge.

Blackwell, B. H., Ltd., Oxford, 50 & 51 Broad Street: Catalogue 353: Twenty-Ninth Miscellany of Second-hand Books, 1118 Nrn. 45 S. Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog 89: Neuerwerbungen: Moderne Bibliophilie. 122 Nrn. 8 S.

Perl, Max, Berlin W 8, Unter den Linden 19: Katalog 186: Bücher des 15.—20. Jahrhunderts. Handzeichnungen. Gemälde. Graphik. 2124 Nrn. 134 S. Versteigerung: 6, und 7, September.

Schulz & Co., C. F., Plauen i. V., Blumenstr. 17: Antiquariats-Anzeiger August: Wertvolle Kunstliteratur. 133 Nrn. 16 S. Schwalbe, W., Inh. E. Mallmann, Emden, Alter Markt 12: Ost-

friesisches Antiquariat. 200 Nrn. 7 S. Wasmuth Antiquariatsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 13: Sonderliste 4: Bau- und Kunstdenkmäler. 199 Nrn. 14 S.

Rleine Mitteilungen

Die Aftion ber RORDB. - »Der Deutsche«, bas Blatt ber Deutschen Arbeitsfront, brachte folgende Nachricht:

Die Erinnerung an die zwanzigste Biederkehr des Kriegsausbruches ist wohl überall in den Betrieben unserer Birtschaft Anlaß einer stillen Feierstunde gewesen. In besonderen Fällen hat man Gelegenheit genommen, auch den schwerkriegsbeschädigten Mitarbeitern eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen. Im Betrieb der Firma Telefunken in Berlin, die seit mehr als dreißig Jahren die Anerkennung deutscher Arbeit auf dem Gediet der drahtlosen Technik in der ganzen Belt durchgesett hat, veranstaltete der Betriebssührer, Herr Schwab — selbst als alter U-Boot-Führer ein Teilnehmer des großen Krieges — eine Feier, an der alle 89 Kriegsbeschädigten des Betriebes teilnahmen. Jenen wurde zur Erinnerung an den Tag das Buch des Führers »Mein Kampse übergeben; mit einem hoch auf Führer und Bolk endigte die stille Gedenkstunde.

Der Buchhandel auf der Leipziger Herbstmesse. — Das Börsenblatt vom Mittwoch wird das Ausstellerverzeichnis des Buch-, Kunstund Musikalienhandels enthalten, dessen Durchsicht wir den Besuchern der Messe empsehlen. Neben den Ausstellungen der Berleger und Großantiquare in den Meßhäusern bieten auch die zahlreichen Dauerausstellungen in den Berlagshäusern, bei den Kommissionären und im Barsortiment vorzügliche Gelegenheit, einen Uberblick über den Büchermarkt zu gewinnen.

Genehmigung von Saartalendern. — Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers M. Bormann gibt bekannt: Berleger, die beabsichtigen, Saartalender herauszubringen, muffen sich erft eine Genehmigung bei dem zuständigen Saarbeauftragten, Gauleiter Pg. Bürdel, Neuftadt/Daardt, Maximilianstr. 22, einholen.

Barnung vor einem ruffischen Nachbrud. — Die englische Berslagsfirma E. & F. N. Spon, London, hat dem Reichsjustizminissterium mitgeteilt, daß von ihrem Berlagswerk »Barlow's Tables of Squares and Cubes«, 3. Auslage, in der Sowjet-Union auf photomechanischem Bege ein unerlaubter Nachdruck hergestellt worden ist, bei welchem lediglich das Titelblatt, die Einleitung und die Fußsnoten in die russische Sprache übersett und einige Borte in den Kolumnentiteln weggelassen wurden. Dieser widerrechtliche Nachbruck sein einigen der Berner Ubereinkunst angehörenden Ländern dum Berkauf angeboten worden. Die englische Firma weist darauf hin, daß sie künstig gegen jeden Berkäuser des Nachdrucks gerichtslich vorgehen wird.

Bochenendtreffen bes Buchhandler-Berbands Sannover-Braunichweig. - In der Rabe der Externiteine (Teutoburger Bald), im Balbhotel »Barenftein« in bolghaufen (zu erreichen von Detmold ober horn/Lippe aus) findet am 1. und 2. Geptember ein herbitliches Bochenendtreffen für unfere Mitglieder, ihre Mitarbeiter und Rollegen aus den nachbarbegirken ftatt. Sonnabend abend fpricht nach gemeinsamem Abendeffen Fachgruppenvorsteher Martin Riefe= hannover über »Der Mitarbeiter in der neuen buch = hanblerifden Gemeinfchaftsarbeite. Um Conntag Bormittag ergreift der Berbandsvorsigende Bruno bandel= Osnabriid das Bort. »Aus der Mappe eines Areisvereinsvorfigenden« wird er gu den wichtigften Fragen des Buchhandels fprechen (buchhandlerifche Gemeinschaftsarbeit - Leihblichereifragen - Renorganisation bes Buchhandels und vieles andere). Für den Rachmittag ift ein gemeinsamer Ausflug vorge= feben. Anmeldungen werden - foweit noch nicht erfolgt - umgehend an Beorg Miller, Bannover, Gelleriftr. 2, erbeten.

Freizeit des Buchhändler-Berbands Hannover-Braunschweig. — Die Freizeit findet bestimmt vom 29. August bis 4. September 1934 im Baldhotel »Bärenstein« in Holzhausen bei horn i. L. (Teutoburger Bald) statt. Einige Teilnehmer können noch zugelassen werden. Anfragen und Anmeldungen werden möglichst sosort an Georg Müller, Hannover, Gellertstr. 2, erbeten.

Reichsverein für Sippenforschung und Bappenkunde. — Mit der Bitte um Beröffentlichung wird uns geschrieben: Als am 10. März 1934 der Reichsverein für Sippenforschung und Bappenkunde e. B. in Berlin RB 7, Schiffbauerdamm 26, gegründet wurde, bestand nicht etwa die Absicht, zu vielen bestehenden Bereinen einen neuen hinzuzufügen oder durch eine neue Organisation die schon in den

verschiedenen Organisationen tätigen Bolksgenoffen mit neuer Arbeit Bielmehr mar es notwendig, durch einen neuen vollftandig führerisch aufgebauten Berein die gefamten Rrafte ber Sippenforfdung gufammenguführen, benen bisher burch bie Berteilung auf die verschiedenften Bereine die notwendige Stoffraft fehlte. Die praftifche Behandlung der Raffefragen wird immer auf den Ertenntniffen der Sippenforschung fußen muffen. Alles das, mas ein Anthropologe, ein Erbbiologe, ein Argt oder ein Bererbungsmiffen= ichaftler feststellen mochte und feststellen tann, muß ftets auf ben familiengeschichtlichen Tatfachen aufbauen. Es mare an fich bentbar, bag man überall im Lande amtliche Stellen ichufe, die biefe familiengeschichtlichen Borarbeiten burchführen. Das hieße aber, die Gingelnen einer ichonen und lohnenden Beichaftigung berauben. Gewiß tann nicht jeder ohne Borkenntniffe Sippenforschung betreiben; aber im Rahmen bes Reichsvereins für Sippenforschung und Bappenkunde wird jeder allmählich fo viel lernen können, daß er feine Ahnen felbft aufzustellen in der Lage ift. Diefes Entdeden der Ahnen, diefes Forfchen in der eigenen Bergangenheit gehört zu der schönften Arbeit, die fich keiner von einem andern abnehmen laffen follte, wenn er nicht feine Ahnenaufstellung bringend braucht ober auf unüberwindliche Comierigfeiten ftogt.

Die Arbeit, die den Reichsverein zu dem macht, was er sein soll, wird in den nächsten Wochen geleistet werden müssen. Alle diejenigen Sippensorscher, die bereit sind, ihr Bissen und Können an die Bolksgenossen zu vermitteln, werden ein reiches Feld der Betätigung sinden. Dem Reichsverein liegt eine große Zahl von Anträgen von Bolksgenossen vor, die ihre Ahnentasel bearbeitet haben möchten. Diese Bearbeitung wird von den Sippensorschern durchgessührt werden, die dazu fähig sind und die, wie wir es von manchen wissen, seit Jahr und Tag darauf gewartet haben, daß sie ihre Kraft zur Bersügung stellen können und daß sie in Arbeit und Brot gesett werden. Eine einheitliche Gebührenregelung wird dafür sorgen, daß keiner übervorteilt wird. Aus diesem Grunde ist der Mitgliedssbeitrag zum Reichsverein von viertelsährlich MM 1.50 so niedrig geshalten worden, daß jeder Bolksgenosse ihm beitreten kann.

Dr. Achim Gerde.

Bachfest. — In Bremen findet vom 6. bis 8. Oktober das diesjährige Bachsest der Reuen Bachgesellschaft statt. Träger ist der Bremer Domchor unter seinem Leiter Landeskirchenmusikwart und Domorganist Richard Liesche. Eine reich besetze Folge von Beranstaltungen in Kirche, Konzert- und Kammermusiksaal verspricht eine künstlerisch hochwertige Bachseier.

Berbotene Drudschriften. — Die in Berlin erscheinende periodische Drudschrift »Der Journalist und Schriftsteller«, Fachorgan bes Berbandes der Journalisten und Schriftsteller, ist bis auf weis teres verboten worden.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1931 vom 17. August 1934.)
Auf Grund der Berordnung des Reichspräsidenten vom 28. Festruar 1933 wurde die Berbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Bis 25. September: »L'ami du peuple« (Paris); bis 20. Oktober: »Der Estässer»— L'alsacien (Straßburg); bis 30. November: »Der Deutsche in Polen« (Kattowith); bis auf weiteres: »Der Don Quijote von München« (Amsterdam); »Le drapeau rouge« (Brüffel); »L'étudiant d'avantgarde» (Monatsschrift, Paris); »Hitler, podpalacz Europy«

(Warschau); »Polonia« (Nattowit). Auf Grund des § 7 der Berordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 wird die im Simplicus-Berlag von heinrich Mann herausgegebene hetschrift »Das dritte Reich in der Karikatur« für Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Rriminalpolizeiblatt Dr. 1932 vom 18. Auguft 1984.)

Personalnachrichten.

70. Geburtstag. - Um 22. Auguft vollendet in erfreulicher Ruftigfeit ber Berlagsvertreter herr Eugen Borchardt in Berlin fein 70. Lebensjahr.

Gestorben:

Um 15. Auguft im Alter von 76 Jahren Berr Abolf Albrecht, langjähriger erfter Mitarbeiter des Berlages Rarl Curtius in Berlin.

Aber 25 Jahre lang hat er in verantwortungsvoller Pflichttreue und felbstlofer Art feine Arbeitstraft in den Dienst bieser Firma gestellt.

Berantwortlich: Dr. Dellmuth Bangenbucher. — Berantw. Angeigenleiter: Balter Derfurth, Belpaig. — Berlag: Der Borfenverein ber Deutschen Buchbanbler gu Beipaig. — Anschrift ber Schriftleitung und Expedition: Beipaig C 1, Gerichtsweg 26, Boftichließiach 274/75. — Drud: Ernft Debrich Rachf., Beipaig C 1, Dospitalftraße 11a-18. — EM: 7123/VII.

Photolithographie für Börfenblattanzeigen

Abbildungen, die ledig= lich im Borfenblatt ab= gedrudt werden, brauchen, wenn geeignete Drudftode (bis 48er Rafter) nicht schon vor= handen find, nicht fli= schiert zu werden, da für den Offfetdruck die etwas billigere Bhoto= lithographiegenügt. Er= forderlich find aber hier= fur, ebenjo wie bei der Rlischeeherstellung, gut reproduftionsfähige Borlagen (beste Bhotos, Originalzeichng. ufw.); Drudabzüge fönnen nur in Ausnahmefällen, entsprechend retuschiert, bei Verzicht auf muftergültige 2Biedergabe, ver= wendet werden.

Rlischees sind erforderlich, wenn von den Inseraten Sonderdrucke in kleineren Auflagen, bei denen Buchdruck in Frage kommt, herzustellen sind.

Expedition d. Borfenblattes

Seschäftliche Einrichtungen und Deränderungen.

Buch- und Notenladen Inh. Otto hüller Brüg, Beitengasse 5

Meine am 15. April d. J. gegründete Firma wurde dem Gefamt-Buchhandel angeschlossen und die Bertretung in Leipzig der

Firma Carl Enobloch übertragen. Ich bitte die Herren Berleger, mich durch Konto-Eröffnung und regelmäßige Zustellung von Rundschreiben über Neuersicheinungen zu unterstützen; meinen Bedarf wähle ich selbst. Hinlängliche prattische Ersahrungen und angemessene Geldmittel lassen mich hossen, mein Unternehmen gut vorwärtszubringen.
Brüz, den 10. 8. 1934

Otto Siiller

Ich habe die Bertretung übernommen der Firma

Oskar Müller

Buchhandlung

Langenfalza

Um wilden Graben 15.

Leipzig, ben 15. 8. 1934.

F. E. Fischer.

Aufhebung bes Labenpreises

Aufhebung des Ladenpreifes mit fofortiger Birtung:

Dorn, Auf Glaubenspfaben
— Zwischen zwei Mächten Evers, Mein Rächster Kübiger, Seines Unglücks Schmieb — Treu erfunden

Reutlingen, 16. 8. 1934 Enklin & Laiblin

Wir haben bie Berlagspreise aufgehoben für:

Andro: Komödiantin Dora X Andro: Das verlorene Ich Kuh: Bon Goethe abwärts Schäfer: Frühzeit Kürnberger: Briefe e. p. Flüchtlings Ren: Hidalgo Golfar: Gier.

E. B. Tal & Co. Berlag Leipzig-Bien.

Zurückverlangte Menigkeiten

Ich bitte um geft. umgehende direkte Rücksendung auf meine Kosten aller in Kommission erhaltenen noch unverkauften Exemplare von

Bailleul/Reisemann,

Aktive Kohle und ihre Verwendung in der chemischen Industrie.

Ladenpreis RM 6.— (Versendungstag 6. 7. 34.)

Den betreffenden Firmen gehen in Kürze geänderte Exemplare der Schrift wieder zu.

Ferdinand Enke, Verlagsbuchhandlung Stuttgart-W., Hasenbergsteige 3.

Verkaufs Anträge Rauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Bertaufsantrage.

Alter, eingeführter populärwiffenschaftlicher Berlag mit reichhaltigen Beständen tommt in Sübbeutschland f. 50000 NM zum Berlauf.

Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.

Stellenangebote

für die Bezieher von Sonderdruden:

Borhergehender Stellenbogen in Nr. 192 des Börfenblattes vom 18. August 1934. Junger Gehilfe jum 1. 10. 1934 gesucht. Bebingung: Flotter Berfaufer, guter Schaufensterbeforateur und Blafatichreiber.

Bon herren, welche biese Eigenschaften nicht besitzen, sind Angebote zwectlos.

30f. Thiele, Münfter.

Lehrling,

männl. oder weibl., mit höh. Schulb., Alter über 18 Jahre, in mod. Buchhandlg. 3. 1. 10. gesucht. Angeb. m. Lichtbild erb. an

hen'iche Buchhandlung Walter Genjel Mühlhaujen/Thur.

Buchhändler (in),

angenehm. Aeußere, frdl. Wesen, Absolvent der Dt. Buchh. Lehranst., strebsam, vertraut mit allen Arbeiten u. Aufgaben d. Sortiments, beste Literaturkenntnisse, selbständ. Dekorateur u. Plakatschreiber, mgl. Kenntnisse in Papier- u. Schreibw., zum 1. X. 1934 gesucht. Angebote mit Bild u. Gehaltsforderung an

Seinrich Seine, Stadthagen Boftfach 10.

Junger Gehilfe

mit guten Literatur- und Fachkenntnissen, der eben die Lehre verlassen haben kann, zum 1. Oktober gessucht. Bedingung ist Lehre in einem Universitätssort. Angebote m. Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.

Riel.

Balther G. Mühlau.



Buchhändlerin, die 2 bis 3000 RM Kapital einlegen kann, findet aussichtsreiche Dauerstellung in langjährig bestehendem, gutgeleitetem Sortiment mit Nebenzweigen in Mittelstadt Norddeutschlands. — Zuschriften unter Nr. 69 erbeten.

LEIPZIG

CARL FR. FLEISCHER

Gtellengesuche

Verlagsfachmann

mit ungewöhnlichen Kenntnissen und Fähigkeiten

aus dem Sortiment hervorgegangen, langjähriger Herstellungsleiter und Prokurist größten wissenschaftlichen Verlages, auch als Werbeleiter tätig gewesen

der die Herstellung wissenschaftlicher und schöngeistiger Bücher im weitesten Umfange restlos beherrscht und sicher ist im Abschluß von Autorenverträgen jeder Art

dem die modernsten Werbemethoden geläufig sind und der sich auch im Buch- und Zeitschriften-Reisevertrieb gut auskennt und sich hier voll bewährt hat

der mit dem Bankwesen, dem Kreditschutz und der doppelten Buchführung praktisch völlig vertraut ist

der — mit besonders ausgeprägter Organisationsgabe — planmäßig und flott arbeitet und rasch und sicher auch in schwierigen Lagen disponiert und um neue Ideen nicht verlegen ist

der sich im Umgang mit den Mitarbeitern und Autoren durch ruhiges und geschicktes Auftreten für leitende Stellungen bestens legitimierte,

sucht neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis

Befähigungsnachweis wird durch beste Zeugnisse und zahlreiche Referenzen nur erster Firmen erbracht. Die Ansprüche werden den gegebenen Möglichkeiten angepaβt. – Arier; Alter 45 Jahre. – Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. 1196 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Gortimentsleiter

30 Jahre, ledig, in leitender Stellung, mit Univ.-Sort. u. Antiqu.-Praxis, ferner 3 Jahre Berlag, jett 5 Jahre rhein. Großstadtsortiment mit Nebenbranchen, sucht neuen, ausbaufähigen Wirkungskreis.

Angebote unter Mr. 1201 burch die Geschäftsftelle des B.=B.

Der Geschäftsführer eines größeren Verlags wird in Kürze aus persönlichen Gründen frei. Für ihn wird ein leitender Posten gesucht, auf dem er seine große Arbeitstraft und seine vielseitigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Verbindungen verwenden kann. Der Vetressende ist ein geschickter Werber mit eigenen Ideen und ein tüchtiger Organisator. Die Vertriebsabteilung eines großen Verlags würde unter seiner Leitung erfolgreich arbeiten. Auch als Hersteller und Vuchhaltungsleiter hat er sich voll bewährt, da er nicht nur Vuchhändler, sondern auch Kaufmann ist. Für den Versehr mit Autoren und Verhörden bringt er Verhandlungsgeschich und gesellschaftliche Gewandtheit mit. Gest. Angebote leitet die Gesschäftsst. des Börsenvereins unter H. V. Nr. 1211 weiter

Ber fucht

eine

Berlageforrefpondentin,

geübt, geschidt und selbständig in ber Abfassung von

aller Art Korrefpondens und Werbetert?

Buchhändlerin, mit Sortimentsund Berlagspragis, eigener Initiative und sicherem literarischem Urteil, ist zur Mitarbeit bereit. Angebote unter # 1173 d. d. Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Im **Berlag** suche ich ein selbst., verantwortungsvolles, ausbaufäh. Wirfungsseld. Ich bin eine zielbewußte, regjame Arbeitstr., sich. Disponent u. verfüge üb. ausgez. Kenntnisse im Buch- u. Kunstverl. soweit sie die Gebiete d. Herstell., Kalful., Autorenvert., Vertrieb und Organ. betressen. Durch längere Tätigkeit in einer graph. Kunstanstalt beherrsche ich jegl. Reprodstalt beherrsche ich jegl. Reprodsund Papiersabr. Gest. Angebote unter Nr. 1208 d. die Geschäftsst. des Börsenvereins erbeten.

Vermischte Anzeigen

Berlags:Bertreter

sucht Iohnende Bertretung für Berlin oder Broving. Angeb. erb. unter Rr. 1212 d. d. Geschäftsstelle bes Börsenvereins.

Miss Violet Stone.

Hamburg 13, Brodersweg 4 b/Hintz, macht Übersetzungen deutsch, englisch, französisch und umgekehrt, übernimmt auch Mitarbeit an sprachlichen Büchern oder Zeitschriften.

Reisebuchhandlung mit nachweisbar besten Umsähen sucht attuelles Vertriebsobjett. Angebote erbeten unter # 1207 d. d. Geschäftsstelle des B.-B.

"Berleger gefucht"

Leistungsfähige Provinzdruckerei mit 6 Setzmaschinen
und Stereotypie-Einrichtung,
6 Flachdruck - Schnellpressen
und großer Rotationsanlage
empsiehlt sich zur einwandfreien Drucklegung von
Werken und Zeitschriften.
(Für Zeitschriften wird auch
Vertrieb übernommen.)

Unfragen unter Nr. 1161 d. d. Geschäftsstelle d. B.= 3.

EILANGEBOTE

Leistungsfähige Reise- u. Versandbuchhandlung mit gut organisiertem Vertreterapparat sucht für ihre bevorstehende Herbstwerbung Angebote von zügigen, gangbaren Buchwerken, welche sich für den speziellen Reisevertrieb eignen, Bevorzugt werden alle für Herbst herauskommenden Neuerscheinungen, aktuelle, nationale, Fortbildungs-, Haushaltungs- und Fachwerke, welche mit entsprechendem Höchstrabatt geliefert werden können. Preislage nicht unter 15.— RM. Auch würde bezirksweiser Mitvertrieb gangbarer Werke in Frage kommen. Angebote unter Nr. 1215 durch d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins erbeten.

Welcher Vertreter,

der beim Sortiment bestens eingeführt ist, nimmt eine Anzahl sehr gutgebender Verlagewerte (Jugendbucher) gegen bobe Provision mit? Ausführliche Angebote mit Referenzen unter Mr. 1209 durch die Geschäftestelle des B.D.

But eingeführter Vertreter,

mit gesicherter Reisetasse, der ständig reift, sucht zu seiner kleinen Kolletstion noch eine einbringende Bertretung. Zuschriften unter Rr. 70 erbeten.

Leipzig & 1

Carl Sr. Sleifcher

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats= und Verlagskataloge

Todesanzeigen

Am 15. August starb mein langjähriger I. Angestellter und treuer Mitarbeiter

der Buchhändler

Adolf Albrecht

im Alter von 76 Jahren.

In Dankbarkeit werde ich seines stets hilfsbereiten, freundlichen Wesens, seiner selbstlosen Art und verantwortungsvollen Pflichttreue, mit der er über 25 Jahre in meinem Verlage arbeitete, immer gedenken.

Berlin, 17. Aug. 1934

Karl Curtius

Verlagsbuchhändler

Berantwortlich: Dr. Gellmuth Langenbucher. - Berantw. Anzeigenleiter: Balter Derfurth, Leipzig. - Berlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhandler gu Leipzig. - Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig & 1, Gerichtsweg 26, Poftschließsach 274/75. - Drud: Ernft Dedrich Rachf., Leipzig & 1, Dospitalftraße 11a-13. - DM: 7123/VII.